

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

## Amtsblatt

Besitzerschein  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Riesa.

Nr. 187.

Sonnabend, 16. Juni 1900, Abends.

53. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Stereotypischer Bezugspunkt bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strakia oder durch unsere Kollegen ist ins Haus 1 Markt 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postamtshäfen 1 Markt 25 Pfg., durch den Briefträger ist ins Haus 1 Markt 55 Pfg. Anzeigen-Klausur für die Nummer des Ausgabestages ist bis Mittag 9 Uhr ohne Gendarmerie.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsschreiber: K. Hanke, Hankestraße 59. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Dienstag, den 19. Juni 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Beschießungskiosk hier 3 Fahräder gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.  
Riesa, 18. Juni 1900.

Der Ger.-Vollz. beim Amtsger.  
Sect. Ebdam.

## Bekanntmachung, Feuerwehr betreff.

Die Mannschaften der Feuerwehr zu Riesa und zwar:  
das freiwillige Rettungsboot.

## Hertisches und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1900.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg und Excellenz von Treitschke nebst 6 Herren im Gefolge trafen heute Vormittag von der Besichtigung der 88. Infanterie-Brigade in Zehlendorf kommend auf hiesigem Bahnhof ein. Nachdem dasselbe gemeinschaftlich ein kleines Frühstück eingenommen worden war, fuhren die Herren nach Dresden resp. Leipzig und Chemnitz zurück.

Dem Herrn Bahnhofspector Walzahn in Röderau ist von St. Woesztadt dem König Albert das Ritterkreuz 2. Klasse verliehen worden.

Ein allgemeiner „Gardereitertag“ soll vom 6. bis 8. Oktober in Dresden stattfinden, wozu die ehemaligen Angehörigen vom Garde-Regiment eingeladen werden. Der Festausschuss steht in der vorliegenden Nr. d. Bl. die Festordnung bekannt.

Durch Besiedlungslinie ihrer Anschlusslinie sieht sich die Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt-Gesellschaft veranlaßt, vom 16. d. Rts. ab die Güterannahme für Stationen unterhalb Mühlberg einzustellen, während der Güterverkehr zwischen Dresden-Riesa-Mühlberg bzwm. Dresden-Lettweitz ungeänderter Fortgang nimmt.

Vom 1. Juli ab werden in der Amtshauptmannschaft Großenhain zwei neue Gendarmeriestationen errichtet und zwar in Wessingen und Gröba. In ersterem Orte wird Herr Gendarmer Schach aus Frohman, in letzterem Herr Gendarmer Trichter aus Riesenhain angestellt. Am 1. Juni ist Herr Gendarmer Horn aus Abtnaundorf bei der Station Schönfeld angestellt worden.

Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ aus Auffz. 12. Juni: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Platze sind noch wie vor schwach; namentlich in der letzten Zeit hatte sich der starke Waggonmangel an den Schächten fühlbar gemacht, so daß der tägliche Durchschnitt nur etwa 700 Waggon betrug. Man hofft jedoch, daß in der nächsten Zeit der Waggonmangel beendet wird und wenn auch die Förderungen in den Werken vorläufig nicht stärker werden, so können doch dann die wenigen Arbeitsstunden voll ausgenutzt werden. Der Bedarf an Braunkohlen ist immer noch sehr groß und kann derzeit im allgemeinen nicht vollständig gedeckt werden, dazu reichen die schwachen Förderungen der Schächte nicht aus. Der am Platze befindliche Rahmenraum ist mehr als hinreichend für den schwachen Bedarf, so daß namentlich große Kohne lange Zeit auf Ladung warten müssen, während kleine Fahrzeuge sofort Engagement finden. Eine Aenderung der Frachten ist noch nicht vorgesehen, sondern diese haben sich seit Frühjahr ganz stabil gehalten und dürften auch für die Folge noch enthaltend gleich bleiben, wenn nicht etwa durch niedrigen Wasserstand die Rohwendigkeit einer Erhöhung eintritt, denn vom geschäftlichen Standpunkte aus ist weder eine Herabsetzung noch Erhöhung bei normalem Wasserstand zu befürchten. — Bisher wird hauptsächlich in Gesellschaftsbüros verladen und wenn einmal ein Privatwagen dazu kommt, erhält derselbe 20 Pfg. Fracht für 100 kg Kohlenfrachten nach allen Stationen unverändert wie bisher.

Über die Lage des Arbeitsmarktes Mitte Juni äußert sich das Verbandsorgan deutscher Arbeitssuchende „Der Arbeitsmarkt“. Zu der Textilindustrie, die Betriebsabschließungen und stellenweise Überfüllung des Arbeitsmarktes aufweist, ist neuerdings das Baumgewerbe hinzutreten und zwar mit so erheblichen Niedergängen, daß bereits eine Einwirkung auf die Lage des Arbeitsmarktes in der Holzindustrie zu bemerken ist. Monate hindurch herrschte Unsicherheit über die Richtung der Wellelinie, die Kunst und Umwelt des wirtschaftlichen Lebens angezeigt. Die ersten Tage des Juns haben aber die Gewissheit gebracht, daß die Konjunktur-Tafte sich in absteigender Richtung bewegt. Der schlagende Durchbruch der ungünstigen Stimmung ist auf die Einsicht über die wirkliche Lage des Eisenmarktes zurück-

zu führen, die in den Vereinigten Staaten, in England, Österreich-Ungarn und selbst auch in Deutschland nicht mehr beständig ist. Die Preise sind um 25 bis 30 Prozent herabgegangen. Die Umkehr an der Börse in den ersten Tagen des Juni kennzeichnet den Markstein, an dem von der Aufschwungsperiode sich die Zeiten eines beginnenden wirtschaftlichen Rückgangs trennen. Doch im Mai der Andrang der Arbeitssuchenden noch keine Bahn gezeigt hat (auf 100 offene Stellen kommen 101,2 Arbeits suchende, gegen 101,3 im Vorjahr), ja daß sogar nach den Krankenstatistiken die Industrie im Laufe des Monats mehr neue Arbeiter eingestellt hat (2,1 Prozent gegen 0,6), kann darüber nicht täuschen, daß der deutsche Arbeitsmarkt ersten Zeiten entgegen geht, selbst wenn die Rücksläge einige Zeit brauchen, um sich geltend zu machen.

Um wiederholt aufgetretene Behauptungen, daß in Fabrikten mit weiblichen Arbeitern zum Theil beachtliche Missstände auf sittlichem Gebiete herrschen, auf ihre Möglichkeit hin prüfen zu können, hat das Ministerium des Innern beschlossen, vom 1. Juli ab weibliche Beitragspersonen für die staatliche Gewerbeaufsicht zu bestellen, welche die Aufgabe haben sollen, Beschwerden, welche die Arbeitnehmer den männlichen Gewerbeaufsichtsbeamten nicht mittheilen mögen, entgegenzunehmen und der Kreishauptmannschaft zu übermitteln.

Die Lederhändler im Königreich Sachsen haben einen Bezirksverband des in Berlin demokratischen Centralverbandes Deutscher Lederhändler gegründet. Besondere Aufgaben des Verbandes sind: Erhaltung gemeinnütziger Einrichtungen zum Besten der Verbandsmitglieder, gemeinsames Vorgehen gegen Missstände im Lederhandel, Wahrung der berechtigten Interessen des Lederhandels den Behörden gegenüber und wo es sonst nötig ist, Organisation des Credit- und Auskunftsweises, Einführung von Schiedsgerichten, das Eingreifen des Verbandes für seine Mitglieder bei Zahlungsbehinderungen und Konkursen, bei Zwangsversteigerungen und Verkäufen, bei unlauterem Wettbewerb in der Fabrikation und im Handel. Vorsitzender des Bezirksverbandes für das Königreich Sachsen ist Herr A. Sußmann i. G. Wehnold & Lange in Leipzig.

Strehla. Die Qualonlogen an unserem Elbauer sollen in diesem Jahre noch eine bedeutende Erweiterung erfahren. Mit dem Bau wird nächstens begonnen werden.

Großenhain, 16. Juni. Zur Besichtigung des hiesigen Königshusarenregiments weilten heute die Herren kommandierende General Freiherr v. Hassen, Csc., Divisionskommandeur Oberst v. Wilms in unserer Stadt. — Wie in verschiedenen anderen Städten, so haben auch hier die sächsischen Kollegien auf ein Gesuch der hiesigen Buchdrucker beschlossen, eine Straße nach dem Erfinder der Buchdruckerkunst Gutenberg-Straße zu benennen. Diesen Namen soll fortan die bisherige Kaiserstraße, an der das Druckereigebäude des hiesigen „Tageblattes“ gelegen ist, führen.

Gitterau, 15. Juni. Der Verband der sächsischen Bäckerinnungen „Saxonia“ hielt vorgestern im „Lindenholz“ seine Hauptversammlung ab. Erschienen waren 131 Delegierte und ca. 200 Teilnehmer. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mitteilungen sprach über die „Ergebnisse mit dem Handwerk gelehrt“ derstellvertretende Vorsitzende des Verbandes Wendt-Dresden. Der Redner trat für die Zwangsdinnungen ein, aber nicht in der Art, wie sie das betreffende Gesetz geschaffen hätte. Die Mitglieder dürfen nicht nur Pflichten, sie müssten auch Rechte haben. Die durch das Gesetz hergerufene große Umwidlung sei für Sachsen und besonders für das sächsische Bäckerhandwerk überflüssig und sicher nicht von Vorteil gewesen. Hätte man einfach den bestehenden Innungen größere Rechte verliehen, so wäre auf längere Zeit dasselbe zu erreichen gewesen. Der Hauptleiter der Zwangsdinnungen liegt nach der Meinung

die Wachmannschaft (Hauptmann Koch),  
die Feuerwehr, Spritze Nr. I (Hauptmann Göbel)  
haben sich Mittwoch, den 20. Juni et. Abends 6 Uhr zu einer Übung am Spritzenhafen einzufinden.

Begründete Entschuldigungen sind vorher beim Branddirektor Schumann, Schulstraße 11, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.

Riesa, den 15. Juni 1900.

Der Vorsitzende des Feuerlöschhausschusses.

Bretschneider.

des Redners darin, daß sie den Lehrlingen und Gesellen zu großer Fürsorge habe zu thiel werden lassen, während die Meister stetsmütterlich behandelt worden seien. Vor Allem wendete sich Redner gegen den § 100 q des Gesetzes, welcher die Ringbildungen verhindern will durch die Bestimmung, daß Niemand zu der Festlegung eines einheitlichen Waarenpreises gezwungen werden darf. Redner meinte, daß die Aerzte und Rechtsanwälte doch auch Minimalzonen hätten, und verlangte etwas Ähnliches für die Bäder. Er beantragte eine Resolution, welche die gänzliche Aushebung des § 100q oder dessen Abänderung in dem eben angeführten Sinne wünscht. Die Resolution fand einstimmig Annahme. Als zweiter Vortragsredner nahm das Wort der hellvertretende Obermeister F. Biener-Chemnitz. Redner beantragte, nachdem er in seinem Bericht den Werth des Genossenschaftswesens betont, die Annahme einer Resolution, welche zur Gründung von Kredit-, Bezugs- und Verkaufsgenossenschaften auffordert. Die Resolution wurde einstimmig angenommen. Obermeister Simon-Leipzig sprach hieraus über den Maximalarbeitstag im Bäckerhandwerk, den er als eine für die Meister sehr unbedeute Einrichtung bezeichnete und wobei er in schärfster Weise gegen den Abgeordneten Bebel polemisirte. Durch die Bäckereiverordnung, welche alle die sich jetzt häusenden Lohnbewegungen hervorgerufen habe, sei es dahin gekommen, daß nicht mehr der Meister, sondern die Polizei Herr im Hause des Meisters ist. Redner besprach weiter den Kontraktbruch der Gesellen bei Streiks und empfahl, zum Schutz gegen daraus entstehenden Schaden von den Gesellen die Erlegung einer Kautio, etwa in der Höhe eines Wochenlohnes, zu verlangen, wie das bereits bei der Leipziger Innung durchgeführt sei. — Eine längere, zum Theil sehr erregte Debatte rief die Streifondsanangelegenheit hervor. Auf dem Central-Verbandstage in Magdeburg ist nämlich im vorigen Jahre beschlossen worden, zur Abwehr von Streiks einen Fonds zu sammeln, zu welchem jedes Mitglied einer Verbandsinnung jährlich 50 Pfg. beisteuern muß. Dieser Beschuß habe viel Unheil angerichtet. Von Seiten des Vorstandes wurde festgestellt, daß der vielbelästigte Beschuß einmal gefaßt worden sei und nur auf drei Jahre Gültigkeit behalten müsse. Später lasse sich Abhilfe schaffen. In diesem Sinne wurde eine Resolution beantragt und einstimmig angenommen.

Schwarzenberg, 15. Juni. Ein Nachspiel zum „Weißelring“ brachte die gestrige Schöffengerichtssitzung. In ihr wurden fünf junge Burschen, die als „Zielbewußte“ gegen das „auslaufige Kapitol“ demonstriert hatten, wegen groben Ungehorsams und Verstüttung von Passanten zu Gefangenstrafen von 5 Tagen bis zu 4 Wochen verurtheilt. Der Radelbücher, Tischlergeselle Maapla, hatte sich außerdem noch wegen Widerstands, Beamtenbeleidigung und Sachbeschädigung zu verantworten.

Leipzig, 15. Juni. Zu höchst unerquicklichen Wohlgelegenheit ist es zwischen dem Leipziger Lehrerverein (Vollschullehrer) und dem Magistrat gekommen. Weil letzterer zwar in eine Gehaltsaufzehrung willigte, zugleich aber auf einer, von den städtischen Behörden dann auch beschlossenen, für die ländlich angestellten Lehrer geltenden Erhöhung der wöchentlichen Pflichtarbeitsstundenzahl von 28 auf 30 bestand, ging ihm vom Lehrerverein eine Erklärung zu, in welcher dieser sein Bedauern über das

Verhalten des Magistrats, daß eine schwere Schädigung des Volksschulwesens bedeute, auspricht. In der gestrigen Sitzung des Stadtoberordnetenkollegiums kam Oberbürgermeister Dr. Tröndlin auf die Angelegenheit zurück und führte unter der lebhaftesten Zustimmung der Versammlung aus, daß Wohlwollen des Magistrats sei durch das Vorgehen der Lehrer aus einer harter Probe gekostet worden. Die Herren verlauten völlig, daß sie städtische Lehrer seien — sie erhalten ihre Besoldung durch die Stadt —; sie gebrauchten Ausdrücke, deren sich eine vorgefechte Behörde bedienen könnte, nicht aber Angestellte. Das Autoritätsverhältnis, in welchem der städtische Volksschullehrer zum Rathe stehe, werde dieser, nimmermehr anstalten lassen. Bei dieser Erklärung werde es nicht sein Bewenden haben, vielmehr werde der Rath dem Lehrerverein seine Meinung noch deutlicher zu verstehen geben. Die jüngeren, rebellistischen und überstrebhamen Lehrer, denen es hier nicht gefalle, könnten ja in Gottes Namen hingehen, wohin sie wollten. — Der Leipziger Lehrerverein umso nicht sämtliche hiesige Lehrer, aber einen erheblichen Theil derselben. — Ein ähnlicher Fall kam kürzlich in Glauchau vor, wo der Magistrat den beteiligten Lehrern zu verstehen gab, daß sie zur Strafe auf Gehaltsaufbereitung und Förderung sobald nicht zu rechnen hätten.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Auf der Agnesgrube bei Kriebitsch hatte sich ein als Wagenseicher thätiger Bursche in eine leer stehende Löwenschlaferei gelegt. Zwei andere Arbeiter gedachten nun, den Schlafenden einmal tödlich zu erschreden. Das sollte durch den Anstoß einer zweiten Löwenschlaferei geschehen. Dabei kam nun der über das Gleis schreitende, nichts sehende Arbeiter Heilmann zwischen die Puffer der zusammenstoßenden Wagen, sodass ihm der Brustkasten zerdrückt wurde und er bald starb. — Von dem wütend gewordenen Gemeindebullen wurde ein Einwohner in Goldbach der vor seinem Hause mit Arbeiten beschäftigt war, mit den Hörnern erfaßt, dann zu Boden geworfen und im Gesicht und an den Schultern so verletzt, daß man für das Leben des Mannes fürchtet. — Ein Familiendrama spielte sich auf der Bahnhofstraße zwischen Eberswalde und Britz ab. Die Witwe eines Eisenbahnbeamten stand im Begriffe, sich wieder zu verheirathen, als ihr Bräutigam das Verhältnis löste. Die Frau nahm sich das so zu Herzen, daß sie beschloß, mit ihren drei Kindern von acht, neun und elf Jahren aus dem Leben zu scheiden. Vorgestern Nachmittag überfuhr der Personenzug an einem Liebergang kurz hinter Britz eine Frau nebst zwei Kindern. Nachdem der Zug zum Halten gebracht worden war, wurden zwei Kinder, buchstäblich gerädert, als schrecklich verstümmelte Leichen auf dem Bahnhofsperron gefunden. Die Frau lebte zwar noch, doch hat sie schwere Verlebungen davongetragen; ein Arm war ihr vollständig vom Körper getrennt und der andere fast zermalmt. Das dritte Kind war rechtzeitig davongelaufen. Die Frau ist inzwischen gestorben. — Das Schwurgericht Dessau verurteilte den Uhrmacher Möhlich aus Jelnitz wegen Münzverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen. Der Verurteilte hatte ungefähr 10000 falsche Markstücke in den Verkehr gebracht. — Schwere Gewitter mit Hagelschlag haben am 11. und 13. d. M. in der Westschweiz und namentlich im Gebiete des Kantons Bern strichweise arge Verheerungen angerichtet und großen Schaden gestiftet. Im Gürbetal unweit Bern hat ein Hagelwetter die Ernte der Gemeinden Belp und Toffen fast vollständig vernichtet. Es fielen Schichten in der Größe von Baumstümpfen und zwar in solcher Menge, daß ganze Eishäuser liegen blieben. — Das Bier, das fünfte Element in Bayern, solltheuren werden, wenigstens in Niederbayern, wo noch der patriarchalische Preis von 20 Pf. für das Liter besteht. Die Brauer und Wirths wollen den Preis, wie in Oberbayern, auf 22 Pf. erhöhen. Aber sie haben die Rechnung ohne die Bauern gemacht. Die Bauern leiteten eine Gegenagitation ein, bildeten Ausschüsse und drohen mit der Errichtung von Genossenschaftsbrauereien; einstweilen soll das Bier im großen von München bezogen werden.

#### Bermischtes.

Ein Dieb, der Genugthuung fordert. Auf recht eignethümliche Art erfolgte die Aufdeckung großer Diebstähle von Fahrradtheilen, welche in den Fabriken der Panther-Fahrradwerke-Aktiengesellschaft zu Magdeburg verübt waren. Dort war seit langer Zeit der Abgang von Fahrradtheilen bemerkbar worden, ohne daß es gelang, den offenbar unter den Arbeitern zu suchenden Dieb festzustellen. Kürzlich wurde nun ein Arbeiter scherhaft verdächtigt, „gestaut“ zu haben. Durch diese Neuherierung zeigte er sich schwer beleidigt, ging zum Betriebsingenieur und bat ihn, ihm für die Beleidigung Genugthuung zu verschaffen. Dies wurde ihm auch zugesagt, doch wurde die Geschäftsführung durch den Vorfall stolzig gemacht und ließ vorerst bei dem Arbeiter eine Haussuchung vornehmen. Das Resultat war geradezu überraschend, denn es wurden viele Gegenstände gefunden, deren rechtlichen Erwerb der Befürchtete nicht nachweisen konnte. Die fortgesetzten Verhöre hatten eine Reihe weiterer Haussuchungen bei anderen Arbeitern zur Folge, wo weitere Funde gemacht wurden, jedoch bereits mehrere Personen in Untersuchungshaft genommen worden sind.

Ein Kampf im Walde. Zwanzig Damen, meist verheirathete Frauen mit ihren Töchtern, machten dieser Tage eine Landpartie nach dem Müggelsee. Nachdem die Damen genug im Wald herumspaziert waren, machte man sich im Grünen bequem. Die Servietten wurden ausgebreitet und die mitgenommenen Frischungen mundeten vorzesslich. Plötzlich kamen fünf junge Deute, setzten sich zwischen die Gesellschaft ins Gras und begannen eine Unterhaltung. Daß die Damen von den Burschen keine

Notiz nahmen, schien ihre Frechheit nur zu steigern; plötzlich griffen sie ohne Aufforderung zu. Als dann einer der Burschen eine der herumstehenden gefüllten Weinsächen ergreifte und diese direkt zum Munde führte, um daraus zu trinken, ging einer Dame, einer kräftigen Gastwirthsgattin, der Spaß zu weit. Sie gab dem Burschen eine schallende Ohrfeige. Dies war das Signal zu einem allgemeinen Angriff auf die Friedenssöder. Sämtliche Damen griffen nach den Schirmen usw. und hieben damit kräftig ein. Jetzt flohen die frechen Burschen eiligst von dannen, wobei sie sogar zwei Hüte verloren.

Was die Schlepe bringt. In einem wissenschaftlichen Congress, der vor Kurzem in Rom stattgefunden hat, beschäftigten sich die größten Gelehrten Italiens lange mit der Frauenkleidung. Einsinnig verurtheilten sie im Namen der Gesundheitslehre und der Prophylaxis die Mode, die jetzt die Frauen zwinge, lange Röcke zu tragen. Ein Arzt, Dr. Casagrandi, zeigte in überzeugender Weise und durch sehr einfache Versuche die Gefährlichkeit dieser Art Kleidung. Er gab einer Anzahl Damen lange Röcke, deren Schlepe, nachdem die Damen eine Stunde in den Straßen der Stadt spazieren gegangen waren, einer mikroskopischen Untersuchung unterzogen wurde. Auf jeder Schlepe entdeckte Dr. Casagrandi ganze Kolonien von Mikroben und Bazillen. Influenza, Schwindfieber, Typhus, Starkamps, das sind so einige von den Krankheiten, deren Keime die Mütter nach jedem Spaziergang an die Wiegen ihrer Kinder bringen. Angesichts dieser Feststellungen ägerten die in Rom versammelten Aerzte keinen Augenblick, die Schlepe in Acht und Vorn zu thun. (Trotzdem aber wird natürlich weiter geschlapft!!)

Eine Trauung auf dem Sterbebette. Aus Budapest wird folgendes ergreifendes Vorkommnis berichtet: Der Oberleutnant im 6. Husaren-Regiment Koluman v. Mise hatte sich im Februar dieses Jahres mit einer jungen Dame aus Budapest, Fräulein Elisabeth v. Barabas verlobt. Das Regiment lag damals in Klagenfurt in Garnison. Nach der Verlobung wurde Oberleutnant v. Mise von einem Herzleiden besessen, die Aerzte untersagten ihm deshalb das Reiten, so daß der Offizier seinen Austritt aus dem Armeeverbande anstrebe und einen Urlaub erhielt, um die Erlangung einer civilen Stellung zu betreiben. Mit seltener Energie obleg Herr von Mise hierauf den Sudien und legte in Budapest auch die Maturitätsprüfung mit Erfolg ab. Auf dem Wege vom Prüfungssaale zur Wohnung seiner Braut wurde Herr von Mise ohnmächtig; er verlor in eine schwere Krankheit und wurde in die Wohnung seiner Braut gebracht. Der Patient fühlte nunmehr sein Ende herannahen, und doch wollte er noch vor seinem Tode den Ehebund schließen. Auch Fräulein von Barabas hegte denselben Wunsch. Da jedoch die Caution nicht zur Stelle war, telegraphierte man an die Kaiserliche Militärkanzlei nach Wien, es möge dem Oberleutnant von Mise die Trauung gestattet werden. Von Wien traf umgehend die Billigung ein. Kürzlich wurde nun um 2 Uhr Morgens der Matrikelführer aus dem Schlaf geweckt, um die Trauungceremonie am Sterbebette des Offiziers zu vollziehen. Am darauffolgenden Vormittag wurde der Ehebund auch vom katholischen Geistlichen eingegangen. Wenige Stunden darauf starb der Jungvermählte.

Die wandern die Flammen. In einem kleinen italienischen Dorfe Verbano (450 Meter hoch im Bellin liegen) wird seit Jahren ein seltsames Phänomen beobachtet, welches die abergläubischen Bewohner für übernatürlich halten. Erst jetzt ist es von einem Gelehrten gesehen und beschrieben worden, von Professor Fabiani, der es an Ort und Stelle studirte. Fast jede Nacht erhebt sich an einer bestimmten Stelle außerhalb des Dorfes eine Flamme aus dem Boden. Gewöhnlich zeigt sie weißes Licht, manchmal auch röthliches oder gelbliches. Ihre Höhe wechselt. Zuweilen beträgt sie nur einige Centimeter, sie und da schiebt sie bis acht Meter empor. Eine Weile steht sie still, dann beginnt sie zu wandeln, bald langsam, bald schnell, bald aufrecht, bald in Schlangenwindungen. Weiters bewegt sie sich ein weites Stück Wege bis zum Pfarrhause, dort erlischt sie. Ihre Farbe wechselt während der Wanderung. Ab und zu steigen zwei oder drei kleinere Flammen an verschiedenen Stellen aus der Erde und huschen über die Weinberge hin, um sich später zu vereinigen. Die Form der Flammen ist fast jedesmal eine andere. Dem Menschen weicht sie aus; der Wind hat keinen Einfluß auf ihre Richtung, denn sie wandert ihm oft entgegen. Regen und Schnee verlöschen sie nicht. Die merkwürdige Erscheinung dauert oft mehrere Stunden. Professor Fabiani gibt keine Erklärung, er erwähnt nur, daß bei Verbano 1624 ein blutiges Treffen stattfand und daß man in der Umgebung noch jetzt häufig menschliche Gebeine ausgräbt, sowie daß in der Nähe des Pfarrhauses sich wahrscheinlich der Pestfriedhof von 1557 befand, auf dem zahlreiche Opfer der Seuche verscharrt wurden.

Im Circus erritten. Die Besucher des Circus Boketow wurden, wie man aus Antwerpen schreibt, fürsichtige Zeugen einer höchst ergreifenden Scene. Es sollte eine der südafrikanischen Krieg darstellende Pantomime zur Erstaufführung gelangen. Als Glanznummer der ganzen Vorstellung war ein großartiges, nautisches Tableau vorgesehen, das den von Buren männlichen und weiblichen Geschlechtes verhinderten Übergang der Engländer über den Tugelalub zur Anschauung bringen sollte. In dem unter Wasser gesetzten Circus riß die Elite der Kriegerhaaft durch ihre Schwimm- und Tauchproduktionen das zahlreich versammelte Publikum zu wahren Beifallsalven hin, die sich aber in einen Schrei des Entsetzens verwandelten, als der „Star“ der Truppe, die Tänzerin Mie. Angeeilt, sonst eine vorzügliche Schwimmer-

Künstlerin, in die Tiefe sank und nicht wieder zum Vorschein kam. Obwohl Director Boketow in volltem Costume ihr ohne Zögern in das Bassin nachsprang und sie dem seuchten Elemente entzog, blieben doch alle von dem Theaterarzte angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Künstlerin, welche die einzige Ernährerin einer blinden Mutter und einer Schaar junger Geschwister war, ein jähes Ende bereitet.

#### Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 16. Juni 1900.

In Hannover. Der Kaiser kam gestern Abend 10 Uhr 19 Min. hier an und begab sich in die Villa des Feldmarschalls Grafen Wedell, wo eine Soiree stattfand. Bei der Ankunft des Kaisers ereignete sich ein Zwischenfall; als der Kaiserliche Wagen nämlich die Rampe vom Fürstenzimmer verließ, stürzte sich ein junges Mädchen durch die Reihen der Absperrung und wollte einen Blumenstrauß und einen Brief in den Wagen werfen. Als die Polizeibeamten das Mädchen daran hinderten, nahm ihr Graf Wedell den Brief ab und überreichte ihn dem Kaiser. Der Brief war ein Gnadenbrief für den Vater des Mädchens, der im Gesängnis sitzt.

In Lübeck. Die Stadt prangt in herrlichem Schmuck. Das Wetter ist schön. Um 11 Uhr fand die Begrüßung der hier eingetroffenen Festteilnehmer im Audienzsaal des Rathauses durch den Oberbürgermeister Dr. Flug statt, der insbesondere den Regierungen, den Behörden und den Vertretern wirtschaftlicher Interessen gedachte, die nicht nur Deutschland, sondern aus Russland, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark und Österreich entsandt haben. Der Oberbaudirektor Rehder, der Erbauer des Kanals, erläuterte kurz die technische Bedeutung desselben. An die Begrüßung schloß sich ein Frühstück der Festteilnehmer im Hause der „Gesellschaft für die Förderung gemeinnütziger Tätigkeit.“

In Prag. Nach einer Meldung hiesiger tschechischer Blätter werden demnächst 500 Wiener Tschechen zum orthodoxen russischen Glauben übertragen.

In Rom. Eine Ministerkrise steht in naher Aussicht;

Als Nachfolger Belluzzo wird allgemein Cavigli genannt.

In Rom. Gestern Abend um 7 Uhr traf Rittmeister v. Spielberg vom westfälischen Dragonerregiment zu Pferde hier ein. Derselbe hat den Weg von seiner Garnison Saarbrücken bis hierher in 18 Tagen zurückgelegt.

In Petersburg. Die russischen Truppen in der Manduschule erhielten den Befehl, sich marschbereit zu halten.

In Madrid. Der Ministercoach beschloß, energisch gegen beliebige Personen vorzugehen, die sich weigern, Steuern zu bezahlen. — Der Minister des Außenfern meldete mit, daß die Lage in der Hauptstadt Marokko ernst sei.

In Madrid. Der Minister des Außenfern erklärte, er habe Nachrichten aus Marokko erhalten, die die Lage in der Hauptstadt Tangier als sehr ernst hinstellen.

In Kopenhagen. Die Dampfschiffverbindung Gjedser-Warnemünde wird im Sommer 1902 fertig gestellt, worauf sofort auf der ganzen Strecke Berlin-Kopenhagen durchgehende Züge eingeführt werden sollen.

In Murcia. Hier brach ein Aufruhr wegen der städtischen Bezeichnungsteuer aus. Die Außändischen bewarben die Ausleiter der Steuer, sowie die Bewohner, welche diese Steuer bezahlten, mit Steinen und zertrümmerten Fensterscheiben und Türen.

In New-York. Die Zweidrittelzahl der Vertreter auf der demokratischen Zentralkonvention, die Bryan für die Aufstellung als Präsidentschaftskandidat bedarf, ist ihm jetzt gesichert.

Zum Aufstand in China. In Brüssel. Hier herrscht große Besorgniß über die Sicherheit des belgischen Gesandts in Peking, der zusammen mit dem Personal flüchtete. Seit Montag hat die Regierung keine Depesche von dem Gesandten erhalten. Auch das Schiffsal von 50 belgischen Bahnbeamten, die sich auf der Flucht nach Tientsin befinden, floß große Befürchtungen ein.

In London. Eine Schanghaier Meldung berichtet, daß die Mitglieder der fremden Gesellschaften tatsächlich in Peking gefangen seien; die chinesischen Soldaten zögerten nur noch sie anzugreifen wegen der dort aufgestellten Wachen. Jedes Verlehrsmittel zwischen den fremden Vertretern und der Hilfskolonne fehlt; die Mauern von Peking würden von Tausenden von Chinesen vertheidigt und zahlreiche Geschüze seien an den Thoren aufgestellt. General Tunz, der seine Befehle direct von der Kaiserin-Mutter erhalten, erklärte, kein fremder Soldat werde Peking betreten. — Die fremden Gesandten stellten am vergangenen Montag dem Tsung-li-Yamen ein Ultimatum zu, in welchem sie die sofortige Defension der Thore Peings fordern, doch wurde dies vom Tsung-li-Yamen, trotz der darin enthaltenen Drohung, Gewalt anzuwenden, unberücksichtigt gelassen, ebenso ein zweites Ultimatum, das in ähnlichem Sinne abgesetzt war. Die Haltung der chinesischen Soldaten wird jeden Augenblick drohender; die allgemeine Lage ist äußerst ernst.

In London. Daily Mail meldet aus Tientsin, daß die größte Unordnung in der Stadt herrscht und daß die englischen Truppen, die die Eisenbahn herstellen wollen, nicht vor einigen Tagen in Peking eintreffen können. Aufstand sei bereit, größere Truppenmassen nach Peking abzufordern.

In London. Daily Telegr. erklärt, es liege im Interesse aller Großmächte, daß sie gemeinsam vorgehen. Daily Mail kommentiert die Ankunft eines russischen Kriegsschiffes an der Mündung des Yang-tse-kiang und erklärt, die Grinde, die Rückland zur Rechtfertigung hierfür angegeben habe, seien nicht genügend. England könne Aufstand niemals erlauben, eine führende Stelle in dem Thale des Yang-tse-kiang zu spielen, der englische Einfluss müsse nicht nur nominell sondern auch effektiv sein.

n London  
in China ist  
wieder auf  
zweiter deutscher  
einer zweiten  
X Bon  
Kensin vom  
wiederkommen  
jetzt zu b  
der Auto noch  
Kensin noch  
aus Chanhalte

n London  
haben vier sch  
gelandet.  
X Klein  
sprechend ge  
auf, die 3 Ma  
gehören den  
Zwang sinn  
gemacht word  
Brüder ist be

Deutsche Ges  
Reichsberthe  
da.  
da. und. b.  
deutsch. Comiss  
da.  
da. und. b.  
ganz. Untere  
da.  
Sächs. Rentz,  
5, 3, 1000  
da. 300, 200  
Bundesminister  
3.  
da.  
Sächs. Bandess  
6.  
da.  
da.  
da.  
Bata.-Dresd.-  
Bata.-Bitt. 100

Europa und  
Sposen  
Discentran  
auf

D  
Herrlich  
scheinbare  
so überreiche  
säuden Ge  
unserer Hoch  
Bewohnern  
insbesondere  
lichen Empf  
Vahra  
S  
Ehr

Die von  
Jel. Cam  
ehrentale  
nehme ich h  
zurück.

Rück  
Ama  
W  
Alles d  
zwischen d  
vern. Kon  
in Röde  
der Vorrie  
verboden.  
unwachst

Gewick  
als Bitt  
listen B  
der Capo  
3. R  
möblier  
Pension.  
in die Cr  
Gilde  
st. m304

SLUB  
Wir führen Wissen.

in Peking. Die heutigen Morgenblätter halten die Lage in China für sehr ernst und glauben, General Seymour sei verpflichtet, in Kanton Truppenverschärfungen abzuwarten. Die Mutter äußert sich bestmöglich über die Belagerung des französischen Zwischenfalls.

(London.) Das "Reuter'sche Bureau" meldet aus Tientsin vom 15.: Es geht das Gericht, daß die Truppen der feindlichen Mächte heute Abend versuchen werden, sich der Forts bei Tientsin zu bemächtigen. General Reich rückt mit 2500 Mann aus Lütau nach Chungtschang vor, das auf halbem Wege von Tientsin nach Peking liegt. General Tung rückt mit Truppen von Chankowang auf Peking vor.

(London.) Aus Tientsin wird berichtet: Die Russen haben vier schwere Geschütze und viele Wagen mit Lebensmitteln gelandet. Die französischen Seeleute haben ein Belagerungsgefecht bei sich.

(Tientsin.) Die hierzuliegenden Fremdenlieferungen sind fastlich geschäftigt. In der Chinesenstadt treten Vorräte an, die 3 Kapellen niedergebrannt haben und unter der eingeborenen Bevölkerung Schrecken verbreiten. Zwischen hier und Langfang sind 2 Eisenbahnenbrücken von den Vögern unfaßbar gemacht worden. Ein Arbeitszug zur Wiederherstellung dieser Brücken ist bereits abgegangen.

(Tientsin.) Die Errichtung der Eisenbahn bei Langfang unterbrach den Vormarsch der Entzugsgruppen. Inzwischen ist die deutsche Abteilung von Langfang nach Peking weiter

marschiert. Der Einmarsch von fremden Truppen in Peking soll vom Tschung-Pamen in Höhe von 1200 Mann genehmigt sein.

(Washington.) Das Kabinett berücksichtigt die Frage, ob es sich empfiehlt, die amerikanischen Streitkräfte in China zu verstärken. Der amerikanische Konsul in Tientsin telegraphierte, daß Pöbelhausen die Herren der Stadt sind. Die Behörden schienen nicht imstande zu sein, etwas gegen sie zu unternehmen, doch seien die Ausländer in Tientsin noch wohlbehütet.

#### Zum Krieg in Südafrika.

(London.) "Morningpost" erklärt, daß die Meldungen aus Transvaal den Beweis liefern, daß der Krieg noch keineswegs beendet sei.

(London.) Von Feldmarschall Roberts ging gestern eine ausführliche Depesche über die Kämpfe vom 12. ein. Darin heißt es: Die Buren waren so eifrig auf ihre Pläne bedacht, daß sie ihr Centrum vernachlässigten, das General Hamilton mit dem Sussex, dem Derbyshire-Regiment und den Cityvolunteers mit Unterstützung der Garde in glänzender Weise nahm. Die Briten verloren weniger als hundert Mann. Die berittenen Corps waren gestern mit der Verfolgung der Buren beschäftigt. General Hamilton erlitt durch eine Sharpnellkugel eine leichte Verletzung an der Schulter, ist aber nicht dienstunfähig. Überst. Baden-Powell sandte aus seinem Lager, 40 Meilen südwestlich von Sustenburg, eine Depesche, worin es

heißt, er habe über 100 Aufständische festgenommen und sei mit einer Truppe von 200 Mann in Transvaal eingezogen. Er stelle jetzt plausibel die Ordnung wieder her, indem er Waffen und Munition einsammle. 600 Buren hätten sich ergeben, es seien auch 230 Gefangene gemacht worden.

(London.) "Daily Telegraph" gibt eine Bloemfonteinische Meldung der "Cape Times" wieder, wonach Commandant De Wet vor kurzem nicht nur ein Bataillon der Imperial-Yeomanry und des Derbyshire-Regiments sondern auch zwei Compagnien der City-Freiwilligen gesangen habe.

(Barrie.) Der Präsident des Afrikanderbunds Theron richtete an den Congress des Afrikanderbunds eine Ansprache, in der er ausführte, der Bond habe alles Mögliche getan, um den Krieg zu verhindern, habe auch jenseit Erfolg gehabt, daß Chamberlain selbst zugestand, Transvaal habe die meisten Forderungen der Uitlanders bewilligt. Aber, fuhr Redner fort, die Kriegspartei sei zu stark gewesen. Theron wies sodann auf das Nachdrücklichste die Beschuldigung zurück, daß der Bond gegen die Vorherrschaft Englands conspirirt habe. Redner schloß, indem er die Loyalität gegen die Fahne der Königin betonte und den Mitgliedern des Bonds riet, keine Mittel zur Vergeltung zu suchen, daß vergossene Blut werde ewig zum Himmel schreien.

### Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 16. Juni 1900.

Deutsche Staats.	%	Cours	Deb.-Bitt. 25. XII.	%	Cours	Ungar.	Gold	%	Cours	8.-X.	Cours	St. Glaub.	%	Cours	
Deutsche Staats.			Deb.-Bitt. 25 XII.		100,50 G	Ungar.	4	98,40 G	Deb.-Electrichrom.	Oct.	—	St. Glaub.	15	Jan.	—
Deutschland	3	87 G	Deb.-Bitt. u. Börsche.	3	83,75 G	do.	4	94 G	Braunhammer	Jul.	127,0 G	Niederrhein. Glash.	0	"	—
do.	31/4	95	do.	31/4	94,90 G	Rundn.	5	—	Wetzl. Eiseng. Jacob	Jul.	128 G	Ditterboer. Hilg.	15	"	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	Deb.-Börsche.	4	100,25 G	do.	1889/90	4	Selbst & Rumm.	Jan.	188,50 G	Diels. Act.	17	"	—
do.	31/4	—	do.	31/4	94 G	Ulfenloche	do.	—	Selbst & Rumm.	Jan.	800 G	Rehauer. Oren. Act.	24	"	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	84 G	Praktikanten.	do.	—	Rehauer. Oren.	Jan.	—	Göhl. Oren.	24	"	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	94,75 G	Feldmesser. St.	4	—	Göhl. Oren.	Jul.	—	Garrisonen. Ind.	12	Jul.	131,50 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	Mittel. Gebenfreit.	3	—	Friedr.-Aug.-Hütte	4	—	Göhl. Oren.	Jul.	225,50 G	Blauwische. Gord.	12	Sept.	58,5 G
do.	31/4	—	do.	31/4	—	Leipziger Fabr.-Kuf.	10	—	Wanders. Fahrer.	Oct.	150 G	Verstärkt. engl. Bild.	15	Jan.	200 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	Deut. Gebenfreit.	3	82,70 G	Thiemer. Band.	6	—	Wanders. Fahrer.	Jul.	70 G	do. Hanschlauch	8	"	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	Dresden. Kreidt.	9	119 G	Thiede. Hanf.	Oct.	—	Speicher. Act.	7	"	137 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	Dresden. Sanf.	9	—	Thiede. Hanf.	Jul.	150 G	Dresdner Gauge.	13	Jan.	1850 G
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	Schönherr. Stahl.	6	—	Thiede. Hanf.	Aug.	95 G	Deutsche Straßenb.	6	"	146,50 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	Dresden. Zellstoff.	24	—	Thiede. Hanf.	Oct.	1020 G	Dresdner Straßenb.	8	April	167,10 G
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	Bergmann. eis. Min.	18	—	Thiede. Hanf.	Jul.	140 G	do. Fahrzeuge.	7	Jan.	99 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	Bümmermann.	14	192 G	Thiede. Hanf.	Jul.	—	Reite. S. Dampfschiff.	3	April	85,10 G
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	Electric. Werk. Hammer	11	130,50 G	Thiede. Hanf.	Jul.	108 G	Reit. Schiffer.	10	"	142 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	Heidelbau.	12	—	Thiede. Hanf.	Jul.	345 G	Eis. Oren. Act.	9	"	122 G
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	Waldmüller.	20	—	Thiede. Hanf.	Oct.	—	Bamaster.	—	"	84,40 G
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	Weltkeller.	5	—	Thiede. Hanf.	Jan.	—	Offiz. Roten.	—	"	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do.	31/4	—	St. Glaub.	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Deut. Konjunkt.	3	86,70 G	St.												

Grauz Scheidt, Niels, Seftanienstraße 44, empfiehlt hierdurch sein Bürstenwaren-Geschäft.

# Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei Gebrüder Despang

empfohlen

## als erste Bezugsquelle für geröstete Kaffees

ihre sorgfältigst zusammengestellten Mischungen, welche trotz wesentlich höherer Kaffee-Preise in denselben vorzüglichen Qualitäten und Preislagen von

à Pfd. 100, 120, 140, 160, 180, 200 und 250 Pfge.

stets frisch zum Verkauf gelangen.

## Gebrüder Despang.

### Erste Riesaer Dampf-Kaffee-Rösterei.

#### — Besondere Vortheile für Wiederverkäufer! —

##### Restaurant Feldschlößchen.

Herrlicher Ausflug in nächster Nähe. H. Thiemig.

##### Gasthof Wergendorf. ●

Morgen Sonntag

##### große Ballmusik,

von 4 bis 7 Tanzverein.

ff. Biere, Weine und andere Getränke. Schlagfahne in Gläsern. Erdbeer- und Vanille-Eis. Vorzügliche Speisen.

N.B. Mittwoch, den 20. Juni, halten unter Kaffeekränzen ab.

##### Böhmishe Bettfedern und Dauinen

empfiehlt jederzeit in grösster Auswahl und langjährig erprobten Haub- feilen Qualitäten die Oberlausitzer Leinwandhalle von

##### Adolf Ackermann.

Eigengeschäft für Leinen- und Baumwollwaren.

##### Öffentliche Volksversammlung

Sonntag, den 17. Juni im Gasthof Grödel. Anfang 4 Uhr. Tagesordnung: Die leichten Aufgaben des deutschen Reichstags und die politischen Parteien. Reiter: Friede-Dresden. Der Einberufer.

##### Fleischereimaschinen

##### und Werkzeuge

aller Art, sowie Neuauflieferungen und Reparaturen in diesem Fach werden prompt ausgeführt bei

##### Kurt Dombois,

Riesa, Schützenstraße 9.

##### Bianinos

a. b. Fabrik Heinrich, Leipzig.

Wörb, Berlin.

Weißbrot, Eisenberg.

Drehplanos, Harmoniums, Pianosessel, Planoleuchter, Notenständer in Ruhbaum und Kunstmühle, Glaskunterseher und Stoffdrückchen. Notenpulte in Ruhbaum, Nadel und Bronze.

Planoleuchte von Nr. 13 an empfiehlt

##### Bernh. Beuner,

Hausstr. 78.

##### Ein gebrauchtes

##### Mietpiano,

sowie vier gebrauchte

##### Claviere,

Preis Wf. 30, 40, 70 und 100 zu verkaufen zu vermieten. Mechanischtheile, Saiten und Stimmbücher bei

##### Bernh. Beuner

Hausstr. 78.

##### Achtung!

Geben Sonntag von 10 bis 5 Uhr an ff. Kaffeefläschchen, Stück 75

Grenze, empfiehlt

Großes Wässerl, Poppelsdorfer.

woraus freundl. einz. Ch. Großmeyer.

wozu ergeb. einl. Richard Reiche.

##### Deutscher Radfahrer-Bund,

Bezirk RIESA.

Sonntag, 17. Juni

##### Bezirksausfahrt nach Mühlberg.

Dasselbe Bannerweihe, Preiscorso, Gaufest.

Um zahlreiche Beteiligung bittet die Bezirksleitung.

##### Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“

Verband Trebsia

holt Sonntag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr im Restaurant „Elbterrassen“ sein diesjähriges Sommerfest, verbund. mit Vogelschießen, Carousellbelustigung, Concert u. a. m. Weiteste Mitglieder, Gäste und Männer laden hierdurch freundlich ein

der Vorstand.

Hofmann.

##### Poeten-Restaurant.

Morgen Sonntag Vormittag 11 Uhr

##### Frühschoppen-Concert,

Abend 4 Uhr

##### Garten-Freiconcert.

Werde mit verschiedenen Spellen und Gehärken, sowie mit Kaffee, Pfannkuchen und Rädergebackenem bestens aufwartet. Einem zahlreichen Besuch entspricht, seitdem hochachtungsvoll G. Gartenfänger.

##### Dampfschiff-Restaurat.

Morgen Sonntag von Vormittag 1/2 bis 11 Uhr an

##### 1. grosses Frühschoppen-Concert,

ausgeführt von der Stadtkapelle.

Unstich eines hochfeinen Zeitmerker Bürgerbräu.

ff. Wiener Paprikafleisch und Russ. Salat.

Aufmerksame Bedienung.

Es lohnt ergebnist ein

Programm 15 Pf.

F. Uhmann.

##### Hôtel Höpfner.

Morgen Sonntag, den 17. Juni

##### große öffentliche Ballmusik,

Robert Höpfner.

##### Wettiner Hof.

Sonntag, den 17. Juni

##### große öffentliche Ballmusik.

(Pionier-Capelle.)

Freiburg lohnt ein

St. Richter.

##### Schützenhaus Riesa.

Morgen Sonntag, den 17. Juni, von 4 Uhr an

##### ● großes Garten-Freiconcert,

so wie von 6 Uhr an

##### große öffentliche Ballmusik.

Tanzbändchen. Tanzbändchen.

Empfiehlt ff. Kaffee und Kuchen, sowie gute Getränke.

H. Enger.

##### Gasthof „zum Schwan“, Werzdorf.

Morgen Sonntag, den 17. d. M.

##### öffentliche Tanzmusik,

von 4 - 7 Uhr Tanzverein, wo zu ergeb. einl. Richard Reiche.

##### Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 17. Juni, laden zu Kaffee und Kuchen ganz ergebnist ein Reinhard Heinz.

##### Rosengarten Grödel.

Dampfschiffhaltestelle. Zur Rosenblüte sowie zu Kaffee und Kuchen laden ergebnist ein G. Heinz.

##### Gasthof Döllitz.

Sonntag, d. 17. Juni öffentl. Tanzmusik, wozu freundl. einl. St. Ring.

##### Schweineversicherung Nünchritz.

Sonntag, den 17. Juni, Nachmittags 5 Uhr Versammlung im Gesellschaftshaus. Das Er scheinen aller ist dringend erwünscht. Der Vorstand.

##### Maschinisten u. Heizer.

Morgen Sonntag Vorm. 10 Uhr alle im Vereinslokal zum Empfang der Meissner Collegen.

##### OW 19. 6. b. Z.

##### Deutsch-Nationaler Handlung-Schiffen-Verein.

Dienstag, den 19. d. M. Versammlung im Hotel Münch. Um rege Beteiligung zu der Partie der Großenhainer und Meissner Collegen nach Diesbar wird nochmals gebeten.

Der Vorstand.

##### Handwerker-Verein.

Montag, den 18. Juni, Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Gasthof zum goldenen Löwen.

Tagessordnung:

1. Beschlussfassung über das Sommervergnügen.

2. Erledigung verschiedener Eingänge.

3. Freie Anträge.

4. Frohlocken.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

##### Schneider-Zwangsgesinnung Riesa.

Wache nochmals auf die Annonce in Nr. 126 d. M. aufmerksam; bitte die Herren Meister recht pünktlich und vollständig Montag, den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr im „Wettiner Hof“ zu erscheinen.

Kr. Träger, Obermeister.

Allen Denjenigen, die den Gang unseres kleinen Reichs so sehr mit Spannung schwärmen, sagen wir herzlich herzlichen Dank.

Gemeinde Wolf. Riesa.

Die 2. Beilage.

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

JG 187.

Samstagabend, 16. Juni 1900, Abends.

58. Jahrg.

## Die Pariser Weltausstellung.

### Die Böllerstraße.

Am spätesten von allen Nationen hat England, am 24. Mai, dem Geburtstage der Königin Victoria, seinen Pavillon eröffnet. Neuerlich bescheiden, prächtig im Innern; ein herrschaftliches Landhaus, gehalten im altertümlich-jakobinischen Stil, aber mit dem allermodernsten Komfort ausgestattet, der sich bis zu den üppigen Bade-Einrichtungen erstreckt. Die Glühfeuer ist eine Nachbildung von Kingston-House in Bradford-on-Avon; die große Galerie im ersten Stock lehnt sich an die sogenannte Corinthian-Galerie an, wo sich unter Andern ein für den König Jakob I. eingerichtetes Schlafzimmer befindet, welches 500.000 Franken kostet haben soll. Inbessern würden die kostbarsten Schlafzimmer der Welt wohl nicht an den Werth dessen heranreichen, was an den Wänden des englischen Pavillons an Gemälden hängt. Dargestellte und Privat-Galerien wurden für die Ausstellung des englischen Landhauses geplündert. Unter den Besuchern seien wir die vornehmsten Namen der englischen Geburts- und Geld-Aristokratie.

Ein Blumenpalast innerhalb einer architektonischen Kunstausstellung — so läßt sich der Pavillon von Monaco wohl am besten kennzeichnen. Wer wagt es, dabei die berüchtigte Spielbank zu denken? Wenn von dem Fürsten von Monaco gesprochen wird, so ist er der berühmte Forscher, den die ersten Akademien der Welt zu ihrem Mitglied zählen möchten; alle höflichen Anspielungen bleiben ausgeschlossen, so erscheint es der Euphemismus der Ausstellung. Dieser Forscher, der nebenbei Herrscher eines Fürstenthums ist, hat sich in der Böllerstraße einen Palast errichtet, der denen der Großmächte nicht nachsteht; ein düsterer Binnenturm aus der Feudalzeit, dessen Härte durch den lachenden Renaissancepalast, dem er vorgebaut ist, gemildert wird; der Thurm soll eine Nachbildung des Schloßthumes zu Monaco sein. Was im Palaste ausgestellt ist — keramische Kunstwerke, Töpferwaren, Weine, Fruchtfäste, eingekleidete Tische, selbst die wunderbaren Sammlungen des Fürsten, die Ergebnisse seiner Fahrten an Bord seiner Yacht —, Alles tritt in den Hintergrund, verschwindet gegenüber den wunderbaren Blumen-Anordnungen im inneren Säulenhofe. Vorläufig überwiegen dort Azaleen, aber im Sommer werden sie durch andere Saisonblumen abgelöst werden; daher der Reiz, den der Pavillon trotz seines magischen Inhalts bauern ausüben wird.

Die Pavillons der Völker der Balkan-Halbinsel haben nicht das Interesse, wie man glauben möchte. Der Preis der Schönheit gebührt unstrittig Rumänien. Die Motive des rumänischen Pavillons stammen zwar sämtlich aus der rumänischen Architektur des 16. und 17. Jahrhunderts, zusammengefügt aber hat sie der geniale französische Architekt Cormier. Dieser schuf auch in demselben Stile ein rumänisches Restaurant, das von allen Restaurants unbedingt der geschmackvollste ist. Im Pavillon bewundern wir außer den gewöhnlichen Landes-Erzeugnissen einen großen Salz-Globus, der 10.000 Kilo

wiegen soll, einen vom Gothenkönig Ulrich herrührenden Goldschatz, ein von Carmen Sylva für die Kathedrale von Argesch geschriebenes Missale und ein rumänisches Geiger-Orchester. Der Pavillon von Serbien ist ausgezeichnet gelegen, unmittelbar bei der Almabrücke. Neuerlich ist er ein byzantinischer Kuppelbau, nach dem Muster eines serbischen Klosters aus dem 14. Jahrhundert: drinnen ein Bazar mit National-Erzeugnissen, unter denen der Psalmen-Branntwein unter dem Namen Sibowitz eine große Rolle spielt; dann Tabak, Federarbeiten, Teppiche und Filigran-Arbeiten. Die Regierung scheint großes Gewicht auf die Goldminen des Landes zu legen. Der Pavillon von Griechenland, gleichfalls ein Kuppelbau, ist so eng, daß man sich kaum zwischen den Glasfassaden — Stoffe, Schuhe, Schwämme, Süßigkeiten, Parfümerieen, darunter Eau de Cologne von Papias — durchwinden kann. Verschiedene Marmor-Skulpturen sind brauchen aufgestellt. Der Pavillon soll ein großes architektonisches Kunstwerk sein und später in Athen seinen Platz finden.

Dem Pavillon von Bulgarien läßt sich beim besten Willen nicht viel Gutes nachsagen. Angeblich stellten die Bulgaren selbst dem französischen Baumeister als Bedingung, etwas Eigenartiges zu schaffen, das weber an die Türkei, noch an Russland, noch an Griechenland erinnerte. Der Architekt verlegte sich daher auf einen sogenannten Pariser Stil, der weder Fisch noch Fleisch ist und sich nur schlecht beschreiben läßt. Glücklicherweise wird der ungünstige äußerliche Eindruck im Innern durch Rosenwohlgeruch verwischt, den ein kleiner Springbrunnen spendet; auch stehen wir unmittelbar vor der hübschen Vitrine der Firma Shiploff u. Co. aus Kasanlik; ihre Rosinöl-Manufaktur, die von 1840—1885 auf Refanlik beschränkt war, versorgt jetzt Paris, London und New York. Das Erdgeschoß ist im übrigen mit Landesproduktien, — Wein, Branntwein, Weizen, Teppiche und Bekleidungsgegenständen gefüllt; die Kunst blüht auf den Emporenbühnen. Den Ehrenplatz unter dem Thronhimmel nimmt ein Portrait des Fürsten Ferdinand ein. Hinten Glas liegt das goldene Szepter, das die Stadt Tirnova ihm bei seiner Thronbesteigung aubot; es ist dem der früheren bulgarischen Könige nachgebildet.

Der französische Pavillon ist, gleich dem rumänischen, bulgarischen und serbischen, das Werk eines Franzosen; wie denn überhaupt eine Menge auswärtiger Staaten, statt die eigenen Architekten zu begünstigen, sich an französischen gewandt haben. Der Werkmeister der Türkei, Dubuisson, war aber so vorsichtig, sich an bekannte Moscheen von Konstantinopel zu halten; infolge dessen macht der Pavillon wenigstens einen durchaus orientalischen Eindruck. Das Erdgeschoß ist ein Bazar, wo Alles, was in Konstantinopel zu finden ist, feilgeboten wird; im ersten Stocke haust die Industrie. Der Triumph des Pavillons sind die prächtigen Teppiche, theils aus der eigenen Weberei des Sultans, theils aus den Gewerbebetrieben von Smyrna. Einer der Teppiche ist das Seitenstück desjenigen, den der Sultan dem Kaiser Wilhelm als Geschenk veracht hat. Die Smyrnaer Webereien verdienen noch ihren alten Ruf. Im oberen Stockwerk öffnet sich uns ein sehens-

wertiges Panorama von Jerusalem; eigentlich eine sinnreiche Vereinigung von Panorama und Nachbildung. Der Besucher wandelt selbst durch die engen, windigen Straßen der heiligen Stadt. Er kommt an der Klagemauer vorbei, dem Reste des von Titus zerstörten Tempels, wo fromme Juden jeden Freitag den Untergang des Staates und die Verstreuung ihres Volkes beweinen, und gelangt zuletzt auf einen Platz, wo er einen Überblick über ganz Jerusalem mit der Grabeskirche, dem Ölberg, der großen Moschee, der Straße nach Bethlehem gewinnt. Das Bild in Abendbeleuchtung ist wackig. Man hat Mühe, sich davon loszureißen. In unmittelbarer Nähe von Jerusalem stellen die jüdischen Kolonien aus Palästina ihre Erzeugnisse, hauptsächlich Obst und Wein, aus. Der Wein gibt den besten französischen Gewächsen nichts nach. An eingemachten Früchten konnte ich nur die Augen lepen. Die zum Kosten bestimmten Vorräthe, bei denen auch der Gaumen seine Rechnung finden soll, sind noch nicht eingetroffen.

### Kirchennachrichten für Riesa mit Weida.

Dom. 1. p. L. (17. Juni) 1900.

In Riesa Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarre Friedrich) und Nachmittag 5 Uhr Predigtgottesdienst mit Communion in der Klosterkirche (Hilfsgeselllicher Dr. Benz). — Vormittag 11 Uhr Militärgottesdienst.

In Weida früh 8 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgeselllicher Dr. Benz).

Wochenamt vom 17. bis 24. Juni für Riesa Pfarre Friedrich und für Weida Hilfsgeselllicher Dr. Benz.

Evang. Männer- und Junglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

### Kirchennachrichten von Gröba.

Dom. p. 1. Trinit.

Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst. Hierauf heilige Messe und Feier des heiligen Abendmahl. Abends 7 Uhr Junglings-Verein.

Merzdorf: 11 Uhr Kindergottesdienst.

Poehra: 1 Uhr Kindergottesdienst.

Gorberge: Abends 1/2 Uhr Bibelstunde.

### Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 1. p. Trinit.

Zeithain: Frühkirche 8 Uhr mit Communion. Beginn der h. Messe 1/2 Uhr.

Röderau: Spätkirche 1/2 11 Uhr mit anschließender Unterredung für die konfirmirte Jugend.

### Kirchennachrichten für Glaubitz und Bischofswerda.

1. n. Trinit. 17. Juni.

Glaubitz: Frühkirche 8 Uhr.

Bischofswerda: Spätkirche 10 Uhr.

er sie Mittags vergebens im grünen Schloß gesucht habe, um ihr zu sagen, daß die von ihm erwähnte Künstlerfamilie bereits abgereist, hatte sie mit fühlter Gleichgültigkeit und der Antwort, daß es ihr zu lange gedauert, um seine Rückkehr abzuwarten, aufgenommen, und seinen prüfenden Blick zum ersten Mal mit einem festen, fast drohenden erwidert, der ihm das unheimliche Gefühl gab, vielleicht durchdröhnt zu werden.

Als der Abend sich seinem Ende neigte, vermisste Etienne, der sich voller Unruhe in eines der entferntesten Zimmer zurückgezogen hatte, plötzlich Diejenige, die für ihn der Mittelpunkt des kleinen Kreises war. Hätte er, während er vergebens nach ihr suchte, sehen können, wie sie in athemloser Hast, nur in leichte dünne Stoffe gekleidet, den Gartenweg entlang dem grünen Schlosse zueilte, würde er sicher ihr gefolgt sein und versucht haben, sie zurück zu halten.

Aber leicht wie eine Gazelle flog Pia durch die grünen Gänge und Decken dem Platz mit der Fontäne zu. Hier war sie nur einen flüchtigen Blick auf die im Mondenschein glitzernden Wasserperlen, die in das Bassin zurückfielen, und laufte dann kurze Zeit mit strahlendem Lächeln den langgezogenen Tönen, die aus jedem Bush und jeder Ecke des Gartens den Reihen der Nachtigallen entquollen und sich in hundertfachem Echo zu wiederholen schienen.

„Wie herrlich! — wie förmlich rein die Töne!“ flüsterte Pia, mit der tiefen Bewunderung einer echten Künstlerseite. „Ob ich wohl auch noch denselben Ton treffe? Daheim — in bella Venetia — als er an meiner Seite war — sagte man, ich könnte es noch tausendmal besser als die Nachtigallen! Warum sollte es nicht auch heut noch ebenso sein — wo es gilt, mein letztes Lied — mein Schwanensied zu singen? Ein Lied, das meiner Stimme den Tod, meiner Liebe das Leben bringen soll?“

Und glückreich und klar sah die Sängerin vom Theater Felice in Biedig da ein, wo die Nachtigall im stillen Garten Norddeutschlands aufhörte, und bald war es als bräuchte alle lang verhaltene Töne, aller Jubel ihrer schmerzlich entbehrten Kunst in leicht sprudelnden Wellen hervor, — bald lang es frohlockend zu dem Sternenhimmel empor, wie süßes Glück, bald ernst und wehmütig klugend, daß man es nicht unterscheiden könne.

Voran die Marquise, der Abbe und Etienne, von Ahnungen erfüllt. — Da durchzitterte ein Ton die Luft, der den jungen Schlossherren bis ins Innerste erbebte. — Kein Zweifel — die wunderbaren Nachtigallentöne, von denen die Fremden sich rechts und links unter-

## Wenn die Nachtigallen schlagen.

Erläuterung von T. v. Rothschädel.

(Schluß)

Und dann stand das junge Mädchen, wie ihren eigenen Gedanken lauschend, da, den Finger an die Lippen gelegt, als wollte sie selbst dem einzigen Geräusch, was sich hören ließ, dem Summen der Bienen in den Blüthenleichten, wehren, sie zu tören.

„So soll es sein!“ rief sie dann plötzlich mit leuchtendem Aufschlag zum tiefblauen Sommerhimmel, der durch das grüne Laubdach schimmerte. „Hat nicht Etienne gestern Abend gesagt: „Ein Lied, in der leichten Nachtluft dieses kalten Klimas gesungen, würde Deine Stimme für ewig verderben? und hat er nicht recht, daß der alte Maestro mich immer davor gewarnt hat, im Freien zu singen, selbst unter unserm warmen italienischen Himmel?“

III

Am Abend desselben Tages war ein zahlreicher Kreis geschmückter Gäste in den eleganten Salons der Marquise versammelt. Die Wirthin war die Liebenswürdigkeit selbst gegen Jedermann. Niemand hätte ihr die Erregung des Mittags angemerkt, denn wie alle Französinnen verstand sie es, jedes äußere Zeichen von Gemüths-Bewegung, jede Röthe der verweinten Augen verschwinden zu lassen durch kleine Toilettenküste. Eine Unterredung mit dem Beichtvater hatte sie sichtlich beruhigt, denn dieser versicherte zuversichtlich, es würde sich Alles zu ihrer Zufriedenheit lösen, wenn sie sich nur ruhig verhielte und jeden weiteren Eingriff vor der Hand vermiede. Der Abbe, der sich für einen großen Menschenerkenner hielt, bemerkte mit Beifügung, wie Etienne von offenbarem Bestimmung beherrscht war, die sich immer mehr steigerte durch Pias auffallendes Ausweichen und ihre deutliche Abneigung gegen irgend eine Aussprache mit ihm. Das junge Mädchen war zwar dem Priester nicht ganz verständlich in ihrem Gemüth, sich heute allen andern Gästen zu widmen und Etienne kaum zu beachten, aber ihre gezwungene Heiterkeit und der entschiedene Ausdruck in den dunkeln, leuchtenden Augen ließen ihn auf innere Erregung schließen und hoffen, daß sie einen Entschluß gefaßt habe, bei dem sie der Edelmuth, von dem er wußte, daß er ihr eigen, sicher geleitet haben würde! Seine Rüthebung, daß

# Max Dressler

Dresden, Prager Straße 12, Ecke Tremperstrasse und Löbtau, Drei-Kaiserkof.

## Kleiderstoffe.

Größtes Lager Dresden.  
Höchste Leistungsfähigkeit.  
Sehr billig.

## Waschstoffe.

Einige Taus. Stück waschhohe  
Blumen-Coupe,  
2½ Mr., Stück 75 Pf.

## Reisekleider.

Wettermode, Homespan,  
Covertoast, Alpaca,  
praktisch und halther,  
4.50, 2, 2, 1.60, 0.60 Mr.

## Afrikana-

Taschenlöffel, allgemein bewährt,  
46 cm groß, gesäumt,  
das Dutzend 1.75 Mr.,  
nur Montags.

## Roben-Reste.

H'woll. Robe, fr. 9, jetzt 4.50.  
R " " 14, " 2.—.  
R " Rock, " 8, " 4.—.  
R " Bluse, " 4, " 2.50.

Hemden.

Bade- und Frottir-Wäsche.

Rücke.

Schrüzen.

Normal-Wäsche.

Handschuhe.

Schieler.

Strümpfe.



## Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der ungeübtesten Hand garantiert  
durch den höchst einfachen Gebrauch der welt-  
berühmten

### Amerikanischen Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig. Nur  
sagt, wenn jedes Badet nebenstehenden Globus (Schuhmarke) trägt.  
Preis pro Badet 20 Pf.; läufig in den meisten Colonialwaren-  
Drogen- und Seifen-Handlungen.

hiesten, waren einer menschlichen Brust entstiegen — es  
war ein Laut, den er aus hundert andern heraus er-  
kannt haben würde — die Stimme seiner geliebten Pia!

Im nächsten Augenblick drang er durch das Labyrinth  
des grünen Schlosses und stand neben der Fontaine. Wie  
geblümte blieb er hinüber zu der Stelle, wo die weiße  
zarte Gestalt der Geliebten sich fast geisterhaft abhob von  
den dunklen Tarsuswänden hinter ihr.

Einer der dreistesten kleinen Sänger, mit denen sie  
den Wettkampf ausgetragen, war ihr zu führen auf den  
Marmortempel des Bassins geslogen und stützte in endlos  
langgezogenen Tönen; aber ebenso lange hielt auch der  
Atem der wohlgeschulten Sängerin aus, ging dann über  
in die lustvollen Triller und endete in einem jubelnden  
Ausschrei voller Melodie bei dem Anblick des plötzlich vor  
ihren Augen auftauchenden Geliebten.

„Etienne!“ begannen die bebenden Lippen, aber wie  
in greller Dissonanz brach der Ton, und eine einzige von  
Schmerz durchbebte Note durchgitterte die Lust — dann  
sank Pia in die Arme des rasch hinzuspringenden Marquis.

„Reine Stimme!“ flüsterte sie kaum verständlich —  
„meine Stimme ist tot. Gott sei Dank, Etienne, nun darf  
ich Dein sein, denn ich habe keine Stimme mehr!“ Ein  
Miß voll unendlicher Liebe fiel aus ihren brechenden  
Augen und schwere Tränen rannten langsam über die todt-  
bleichen Wangen.

„Ich glaube — ich muß sterben, Geliebter,“ flüsterte  
sie plötzlich angstvoll. „So sollte es nicht sein — nur  
meine Stimme sollte sterben — ich selbst aber wollte leben  
— für unsre Liebe!“

Ein rother Blutstropfen trat aus den hals geöffneten  
Lippen, der Kopf sank müde zurück und mit verzweifeltem  
Miß schaute Etienne von der Gestalt in seinen Armen  
zur Mutter und zum Abbe hinüber, die eben hinzutrat.

Vorsichtig bog der Leichtere sich über Pia und horchte  
auf ihren Atem und Pulsdruck. „Es ist ein Blutgefäß  
gesprungen,“ sagte er erschüttert, „wir müssen die Signora  
vorsichtig ins Haus tragen, lassen Sie mich Ihnen helfen,  
Marquis!“

Doch heftig wies dieser ihn von sich; in seinen Armen  
zog er die leichte Last an den erstaunt ihm entgegen-

## Fahrräder, Dr. M. Winkler,

Pauschale Straße 6.  
Alle Reparaturen werden in meiner vorzüglich eingerichteten Werkstatt  
schnell, präzise und billig hergestellt.



Vertreter:  
Richard Nathan, Riesa.

## Fliegenleim, Fliegenhüte

a. v. Hennig,  
Drogenhandlung.

**75000 M.**

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Lose ein Preissatz!  
Unter Hoben Protokoll-Nr. des Herren Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.  
7. Thüringische Kirchenbau-  
Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900.  
Kleinerbetrag ist im glücklichsten Fall  
für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königberg.  
Geld-Lotterie

Originallose, für beide Ziehungen gültig, à Mark 2,50. Porto u. 1 Liesten 30 Pfennig extra, empfohlen  
und die durch Plakate kundlichen Handlungen. Lose werden auch unter Postschaukasse versandt.

## Wäschemängeln

für Hand und Großbetrieb, für Lohn- und Hamilt.-bedarf, spielen leicht  
gehend, in tadeloser Ausführung, tatsächlich neuester und bester  
Construction D. R. P. a., empfohlen zu civilen Preisen unter Garantie

Kürth & Förster, Chemnitz,

Bücherstraße 54, Specialfabrik für Wäschemängeln.

Wir liefern die Mängeln in solider Eisen- und Holz-Construction mit Rahmen-  
gen- und neuen Kettenantrieb. Alte Mängeln nehmen mit im Zahlung.

resten, über die damals der Schnallenschuh des Abbes  
sichlich, als er der Herrin die Nachrichten brachte, die er  
in der Kapelle erlauscht hatte.

Vor dem Kamin, an dem beide den Eingriff in das  
Geschick des jungen Mannes planten, kniet heute die Frau  
des Aufsehers und wärmt den dünnen Eichentraum.

Auf der Terrasse sind die aristokratischen Orangen-  
bäume mit den aristokratischen Bewohnern und Gästen  
verschwunden — die Bauern haben sich dort eine Regel-  
bahn errichtet.

Im Garten aber steht zwar das grüne Schloß noch,  
in allen Umrissen erkennbar, da, aber die Kunst des jorg-  
samen Beschneidens ist verloren gegangen und mit ihr die  
Reinheit und Gleichmäßigkeit der Formen. Die Linden  
in der langen Allee, die damals schon alt, sind jetzt noch  
älter und in ihrem Schatten auf den breiten Wiesen-  
streifen blühen nach wie vor die sonst so seltenen Gras-  
hyazinthen, auf den langen saftigen Stengeln leise hin und  
her sich wiegend, in fast gespensterhafter, grünlich weißer  
Färbung.

Der Garten wird noch als Grasdorf benutzt und  
wegen der französischen Zweigobstbäume erhalten, — in  
einem Winkel desselben, überwuchert von Brombeerranten  
und Dornen, liegt ein weißer Marmorstein auf einem ein-  
gesunkenen Grabhügel. Es steht nur ein kurzer Name  
darauf.

„Pia.“

Aber nirgends singen die Nachtigallen im Denge früher,  
und nirgends nisten sie lieber, als in dem verwilderten  
Gestrüpp rings umher, das durch Mangel an Pflege das  
Blühen fast ganz verlernt hat und nur noch die und da  
lärmertliche Blüthendolsle treibt. Wenn aber die  
Nachtigallen in schwulen Sommernächten besonders laut  
und schmelzend flöten und locken, so daß manchmal die  
Schlösser in den Häusern jenseits der Mauer geredet und  
gestört werden, dann sagen sie einander:

„Die Italienerin singt mit!“ und Viele wollen sogar  
zuweilen eine weiße Gestalt zwischen den Taguhedern und  
an dem Springbrunnen, der längst nicht mehr springt, ge-  
sehen haben — die im Vollmund „Pia“ heißt.

**Wegen großem Geschäftsumfang**  
verlange mehr Raum für  
**Zimmeruhren,**  
um damit zu räumen,  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen.

Es bietet sich somit die günstige Gelegenheit, trotz des geraden Preisschlags der Uhren eine garantie auf eine Zimmeruhr preiswert zu kaufen. Für jede Uhr liefert 2 Jahre Garantie.

Desgleichen habe noch einige erstaunliche  
**Nähmaschinen,**  
welche zu jedem annehmbaren Preis abgebt, um Platz zu gewinnen.

**Bernhard Költzsch,**  
Wettinerstrasse 37, neben Hotel Münch.

### Zahnkünstler Fr. E. Nitzsche,

Wettinerstr. 19 L.

Sprechzeit täglich.  
Künstliche Zahne in Gold, Stein-Aluminium, Rautenf. u. n. Zahnsäulen (ohne Gummplatte), idealer Zahnsatz. Reparaturen und Umarbeitung schlecht passender Gebisse. Plombirungen hohler Zahne nach Beschaffenheit in Gold, Amalgam u. z. und Zahngtraction auf Wunsch schmerzlos. Sorgfältige Behandlung; mittels Sterilisierungs-Apparat reinlichst gehaltene Instrumente.

Übernehme vollständige Garantie von mir ausgeführter Arbeiten.



### Sächs.-Thüring. Portland- Cement-Fabrik

#### Brüssing & Co.

Commandit-Gesellschaft auf Aktien  
Göschwitz (Sachsen-Weimar).

Prima Portland-Cement aus besten Rohmaterialien hergestellt, garantiert rein und durchaus volumenbeständig; feinste Mahlung, deshalb größte Erhöhungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. Verserung, je nach Wunsch, in langsam- oder schnellbindender Ware. Der Umsatz der Fabrikshallen gestattet die prompteste Ausführung auch sehr unangreiflicher Anstrengungen. Belege von Bürgern vor. Neben zu Diensten.

Den Alleinverkauf für Riesa hat Herr

### Moritz Damm

Inne, welches ständiges Lager hält.

**SEIDENSTOFFE**

für Braut- und Gesellschaftskleider  
Schwarz, weiß und farbig, von M. 0.70 — M. 18.50 p. m.  
Dunkler grösster Auswahl. Proben bei Angabe des Ge-  
wünschten umgehend und franco.

Seidenhaus Michel & Cie.  
Hofflieferanten Ihrer Maj. d. Königin-Mutter d. Niederr.  
vom FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 11.

Musterverkauf bei Frau Henriette Paul, Riesa, Wettinerstr. 5.

**Achtung!**  
**Für Pappdach ist Sagolin**  
der empfehlenswerteste und billigste Dachanstrich, da derselbe bei der grössten Hitze nicht tropft bezw. abblättert, den stärksten Kälte-Einflüssen widersteht, nicht feuergefährlich ist, bei einmaligem Anstrich unter 5 jähriger Garantie das Dach vollkommen dicht hält, ein Aufschmelzen des Dachs verhindert und ohne erhöht zu werden, aufgetragen wird.

Lager und Verkauf zum Fabrikpreis bei:

**A. G. Hering in Riesa a. E.**  
Dachziegel- und Bauwaren-Handlung,  
Fernsprecher No. 50.

### Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Großsacke pro Tonnen 10000 kg — 100 hl mit M. 15.00  
Großsacke 10000 — 45 kg — 28,00  
Die Frachtabrechnung für Großsacke in unseren  
Reisewagen und für Großsacke erfolgt mit 20 % unter  
dem Röhrabfuhrtarif für Düngemittel.  
Vertriebsertrag pro Tonnen 10000 kg mit M. 25.00  
Großsacke 10000 — 55,00  
Bauernfamilien Gewicht Dresden mögeliend.  
Gewerbeaufsichtliche Vereine und Wiederverkäufer bei Riesa  
eigen Reibatt.

— 7 —

Hier durch die ergänzte Ausgabe, daß ich Ihnen weiter berufe  
Herr Wiedermann

### Glempnerei, Schützenstr. 7, ein Ladengeschäft

großes und mein Lager von sämtlichen Glempwaren, einschließlich  
Koch- und Waschgeräte, Waschkrettern, Lampen, Tüllinen, Decken,  
Werkzeugen, Hand- und Küchengeräthen zur genügenden Bezahlung emp-  
fohlen halten.

Hochachtungsvoll

### Curt Gelbrich.

größte Auswahl, älter aus den berühmtesten  
Spiegelglasfabriken, sonderliche Rahmen.  
Vollig billige Preise.

Johannes Endorlein,  
Wittelsbachstr.

**Spiegel,**  
**Herm. Steudte, Maschinenfabrik**  
**Kobeln,**  
hält größtes Lager in  
Masch.-Harry-Gras- und Getreidemühlen,  
Royal-Gras- und Getreidemühlen,  
McCormick Gras- und Getreidemühlen,  
Jones (Reitentrich) Gras- und Getreidemühlen,  
Globus-Uerderechen, ganz aus Stahl und Eisen,  
Getreidemühlen in Signal und System "Ödorne",  
Planet Junior, Hand- und Werdehaken für Rübenbau,  
Handschleppscremen mit Hohlschalenstahl.  
Anerkannt billige Preise.  
Gouante Zahlungsbefriedigung.  
Spezialität: Mähmaschinenmesser und Reserveheile aller Systeme.



General-Depot für Sachsen: J. Rubensohn, Dresden-II.

### Naumann's \* Fahrräder

sind die  
besten!

2000 Fahrräder.

übliche  
Production:  
30000 Fahrräder

Im Gebrauch:  
900000  
Fahrräder.



Vorsteher:  
**Adolf Richter, Riesa.**

**Roth- u. Weissweine**  
in großer Auswahl ausgebildet.  
Wittelsbachstr. 64.

**Ansichts-Postkarten**  
von Riesa  
empfohlen Joh. Hoffmann.

Formulare für  
**Hypotheken-Geschäfte**  
hält vorrätig  
Joh. Hoffmann,  
Buch- und Papierhandlung.

### Gischräume

(besitzt Eichbacherisches Fabrikat)  
empfiehlt in verschiedenen Größen und  
Ausführungen G. Weber,  
Glempnereimaster.

### Joh. Hoffmann

Hauptstr. 38

empfiehlt seine seit ca. 30 Jahren  
bestehende, gut eingerichtete

### Buchbinderei

zur Herstellung von Einbänden  
jeder Art und sonstiger fach-  
gemässer Arbeiten, bei tadelloser  
Ausführung und billiger  
Preisnotierung.

### Pianos

**P**ianoforte, Harmoniums  
nur renommierter Fabrik.  
In jeder Preislage, auch  
→ auf Abzahlung ←  
ohne Preiserhöhung empfiehlt  
Pianistische u. Versandkosten

### Stolzenberg, Dresden

— Max-Schoen-Allee Nr. 13, II.  
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium  
Circa 100 Instrumente zur Auswahl  
→ Preisliste gratis. ←

### Meinel & Herold

Carmonia-Sabrit  
Ringenthal (Gotha) Nr. 56  
verdient pr. Stück  
amerikan. silber  
Concert-Tag-Har-  
monicas u. Mon-  
thes mit schö-  
nen Orgeln,  
General-Violins,  
Barock-Geigen,  
Fagott, Trompete, Trom-  
peten, Klavier, u. Bart. etc. etc.  
(S. Preisg. K.) pr. St. v. M. 2.50 bis 20.  
Symphonies, Druckerglocken, Alpenröhren,  
Zithern, Violinen, Bassinetts, Bandoneons,  
Zartheit: Harmonicas und Orgeln, reiz-  
haft mit billigen Preisen, zu vermeiden,  
über Preisnotierung, (S. auch Qualität  
geringen. Vor dem Kauf einen Quell-  
langen Preis auf. Aufdruck an jedem  
Preis 2000 Dankeskrediten. ←

### Reste

zu Kinderjochen, Männer-, Burischen-  
Hosen und Anzügen, Lachabrikats-  
tischwaren äußerst preiswert empfiehlt

Ernst Mittag.

### Pflege Dein Haar

mit JAVOL  
durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Vermehrte  
Friseur  
Tadellos!  
Tadellos! JAVOL

durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Vermehrte  
Friseur  
Tadellos! JAVOL

durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Vermehrte  
Friseur  
Tadellos! JAVOL

durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Vermehrte  
Friseur  
Tadellos! JAVOL

durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Vermehrte  
Friseur  
Tadellos! JAVOL

durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Vermehrte  
Friseur  
Tadellos! JAVOL

durch  
Saftig und  
gute Wirkung.  
Preis M. 2,-

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 Bau- und Möbeltischlerei.  
Richard Fähnrich, Riesa, Kastanienstr. 67 Tapetzierer- und Decorationsgeschäft.



Goldwaaren.

Wettinerstr. 6  
Gegr. 1858

**Alfred**  
Uhren  
Ketten.

Große Auswahl  
am Plat.

Nur beste Waaren  
unter  
jeder Garantie.

Reparaturen an Uhren u. Goldwaaren  
Preisangabe



Wettinerstr. 6  
Gegr. 1858

**Horkner**  
Uhren  
Ringe.

billige Preise.  
Preisangabe in den  
Schaukästen.

aller Art tabellös u. schnell.  
vorher.



Große Auswahl  
am Plat.

Silberwaaren.

## A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.



### Blousenhemden,

In ganz neuen appetitlichen Ausführungen sind wieder eingetroffen.

### Max Barthel Nachf.

### Hängematten,



### Fahrräder u. Nähmaschinen

Kauf man in hervorragendster Qualität zu allerbilligsten Preisen bei

### Richard Nathan.

### Fahrrad- u. Nähmaschinen-

### Reparaturen

In zuverlässiger Arbeit werden schnell und billigst ausgeführt in der vorzüglich eingerichteten Werkstatt von

### Richard Nathan.

### Gebrauchte

### Fahrräder,

nur in tabellösen Zustande befindliche Maschinen, hat billigst abzugeben

### Richard Nathan.

### Zubehör- und Ersatztheile

zu Nähmaschinen und Fahrrädern finden Sie in großer Auswahl bei

### Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker,

Hauptstraße 57.

**Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,**  
wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
Hypotheken-Nachweis für den Darleiherr völlig kostenfrei.  
**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit 3%  
monat. Kündigung 3 1/2% } p. a.  
von viertelj. " 4 1/4% }  
halbj. " 4 1/2% }

Baareinlagen

# 2 große Restertage.

Sonntag und Montag, den 17. bis 18. d. M., kommen ganz

## große Posten Reste

in Rattan, Barchent, Crep, Satin, Batist, Brocat, Rips, Joulard, Levantine, Vlandrus u., ferner

Vedertuchreste zu Grutschürzen ◆ Tischwachstuchreste, Stück 75, 100 und 125 Pfz. ◆ Vedertuchschürzen, Stück 20 Pfz. ◆ Vedertuchstückchen, Stück 5 Pfz., ◆ Unterlagstoff vom Stück, Meter Mf. 1. — ◆ abgepaßte Unterlagen, Stück von 15 Pfz. an ◆ Futterstoffreste, Meter 20, 25 und 35 Pfz. ◆ Rattan- und Barchentreste nach Gewicht, Pfund Mf. 1.25 ◆ Kleiderstoffreste, Pfund Mf. 1.50 ◆ Rattan und Barchent vom Stück, Meter 35 Pfz. ◆ Rattuntücher, Stück 15 Pfz. ◆ Gardinen vom Stück, Meter 25 Pfz.  
und dergleichen mehr zum Verkauf bei

**Ernst Mittag, Manufacturwarenhaus.**

### Herm. Haftmann,

Bildhauerrei  
und Granitsteinmanufaktur,  
Rastenstr. 11, Eisenach.



im früher Große und Müller'schen Bildhauerwerkstätt.

Eröffnung großer Ausstellung fertiger Grabdenkmäler in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein.

Patente im Auslande.



Schlossberg 13/14.  
Herrn eher 350.  
Größtes Weindorf in  
Meissen, am Fuße der  
Albertsburg. Neu ein-  
gerichtete Bimmer, herl-  
schott. Gärten m. reich.  
Ausflücht nach der Burg.  
Aufbewahrungsräume für  
Fahrräder vorhanden.  
Vorzugl. Küche, ff. in u.  
ausländische Weine.  
Dr. Priemer, Besitzer.

Ich habe mich in  
**Riesa, Wettinerstr. 16, 1 Treppe,**

## Spezialarzt für Augenkrankheiten

niedergelassen. Sprechstunden:  
Vormittag 9—12, Nachmittag 4—5 Uhr.  
Dienstag und Freitag findet die Nachmittagsprechstunde abends von  
1/2—8 Uhr statt.

**Dr. med. R. Berger,**  
Spezialarzt für Augenkrankheiten,  
Wettinerstraße 16, 1 Treppe.

### F. C. Winter,

früher Winter & Reichow,  
älteste landwirtschaftl. Maschinenfabrik Riesa a. G.

hält Lager von

Waffen- und Stahl-Gefäßbinden, Getreidemäher, Groß-  
mäher für Gas und Elektriz., Stahl-Henkwender, Hand- und Pferde-  
rechen, sind stet. leicht, handhaft und anerkannt die besten.

Möbelfabrik und Magazin von **Hermann Schlegel,**  
Hauptstraße 83 Riesa. Hauptstraße 83  
empfiehlt großes Lager fertiger Polster- und Tischler-Möbel,  
Spiegel und Stühle, oft und innit. Ganz Ausstattungen vom ein-  
fachen bis zu den feinsten Stoff am Lager. Verpackung und Sendung nach  
Auswärts franco.

## 2. Beilage zum „Miesener Tageblatt.“

Druck und Verlag von Baumer & Winterfeldt in Miesa. — Für die Rechte verantwortlich: Herm. Schmitz in Miesa.

N 187.

Sonnabend, 16. Juni 1900, Abend.

58. Jahrg.

### Die deutsche Kolonie in China

wird hoffentlich bei dem jetzigen Boxer-Aufstand nicht in Mitleidenschaft gezogen werden. Die „Deutsche Kolonialzeitung“ schreibt hierzu: „Die Ereignisse der letzten Tage bei Tientsin, wo die europäischen Mächte genötigt gewesen sind, Truppen an Land zu sezen, um die Interessen der Kaufleute zu wahren, werden wohl in manchen deutschen Kreisen Besürchtungen wegen des Schicksals der deut-vorausgesichtigt werden, daß diese Besorgnisse durchaus unbegründet sind. Vor Alem ist nicht anzunehmen, daß sich die Bojer aus der Provinz Petchili, in der sie sich augenblicklich befinden, auch bei einem für sie ungünstigen Ausgang der dortigen Sachlage wieder nach Süden in die 400 Kilometer entfernte Provinz Schantung zurückziehen werden, wo der jetzige Generalgouverneur eine starke und nach allen Berichten für chinesische Verhältnisse gut organisierte und bewaffnete Truppe zur Verfügung hat. Daß der Generalgouverneur einen Vordringen der Bojer in seine Provinz energischen Widerstand leisten würde, ist deshalb mit Sicherheit anzunehmen, weil die chinesischen Behörden nach den Ereignissen des letzten Jahres jedenfalls zu der Überzeugung gelommen sein werden, daß Deutschland seine Interessen, soweit sie nicht durch die chinesische Regierung geschützt sind, mit eigener Hand zu wahren weiß. Eine Bedrohung der Kolonie Kiautschou ist völlig ausgeschlossen. Wir haben dort ein Bataillon Infanterie, eine Feldbatterie und eine Anzahl leichter Maximgeschüze, und diese Truppenmacht würde genügen, um einen Aufstand selbst größerer Menschenmassen niedergeschlagen. Bisher ist es uns ja auch gelungen, unsere Interessen innerhalb der 50 Kilometer-Zone, besonders bei Gelegenheit der Bahnunruhen, mit wenig Leuten nachdrücklich zu wahren. Die Kolonie selbst hat dank der vor einem Jahre vorgenommenen Grenzregulierung eine Grenze erhalten, die sich mit sehr wenigen Truppen gegen das Innere vertheidigen läßt. Die einzige Schwäche, die unseren Interessen zugesetzt werden könnte, wäre eine Verhinderung der Relogositzungsarbeiten im Kohlengebiete, die, weil 250 Kilometer von Tsingtau abgelegen, von dort aus vor Fertigstellung der Eisenbahn nur schwer zu sichern wären. Aber, wie schon gesagt, wird der Gouverneur von Schantung allmählich eingesehen haben, daß es in seinem eigenen Interesse liegt, die Ruhe in seiner Provinz, die wir als unser Interessengebiet ansehen, mit eigenen Mitteln aufrechtzuhalten.“

Die deutsche Truppenmacht in Ostasien wird übrigens demnächst einen Zuwachs erhalten, welcher im Hinblick auf die Zuspaltung der dortigen Lage mit Freuden zu begrüßen ist. Am 19. d. M. trifft in Tsingtau ein Ablösungstransport von 1200 Mann ein. Wie man nun hört, werden die abzulösenden Truppen vorerst nicht beurlaubt werden, vielmehr bis auf Weiteres dafelbst verbleiben, so daß die dem Geschwaderchef für eventuelle Fälle zur Verfügung stehende Truppenmacht eine wesentliche Verstärkung erfährt.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Die Wirkung des Flottengesetzes von 1898 wird noch vor dem Ablaufe dieses Jahres deutlich zu Tage treten. Während in der ersten Hälfte nur das erstklassige Linienschiff „Kaiser Barbarossa“ und das große Kreuzer „Prinz Heinrich“ zu Wasser gelassen sind, wird sich die Zahl der Stapellaufe in der zweiten Hälfte erheblich vermehren. Sowohl sich bis jetzt übersehen läßt, werden 3 Linienschiffe, „C“ auf der Werft zu Wilhelmshaven, „D“ auf der Vulkanwerft und „E“ auf der Germaniawerft, sowie 3 kleinere Kreuzer, „F“ auf der fassettischen Werft zu Danzig, „G“ auf der Weserwerft und „H“ auf der Germaniawerft vom Stapel gelassen. Ein so erheblicher Zuwachs des schwimmenden Materials unserer Marine ist seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Im ganzen werden sich abgesehen von den Torpedobooten, 17 Kriegsschiffe im Hause befinden und zwar: 8 Linienschiffe der Kaiserklasse, 2 große Kreuzer, 6 kleine Kreuzer und 1 Kanonenboot.

Eine Wiener Meldung der „Frank. Zeit.“ vom 13. d. M. besagt: „Die Regierung hat, wie heute Abend offiziell verlautete, in Berlin freundsschaftliche Vorstellungen gegen die geplante Zollzölle erhöhung vorgebracht, durch die es noch in letzter Stunde möglich sein dürfte, die Zollzölle zu verhindern.“ Bekanntlich hat der Bundesrat der vom Reichstag beschlossenen Abänderung des Zollgesetzes, welche die Erhöhung des Zollzolles ausspricht, seine Zustimmung ertheilt. Das neue Gesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft; es ist daher nicht abzusehen, wie jetzt noch die Zollzölle verhindert werden sollte.

Auf dem diesjährigen zu Wabern abgehaltenen Parteitag der Hessischen Rechtspartei wurde, neben der erneuten Forderung auf Wiederherstellung des hessischen Landes, folgende Resolution angenommen: Die Hessische Rechtspartei begrüßt in den Kundgebungen des Prinzen Ludwig von Bayern die Regelungen eines ihr verwandten Stammesbewußtseins — nicht in Abwehr gegen eine starke Reichsgewalt, auch nicht in grundsätzlicher Ablehnung ihrer Fortbildung zu einem wirklichen Kaiserthume, das wie auf verfassungsmäßigem Wege und unter klaren Garantien einzelstaatlicher Beschränkung sogar wünschen können; wohl aber als den nothgedrungenen Protest gegen die fortwährenden Usurpationen Großpreußens zur Ausdeutung und Verfälschung eines wahren Reichs-deutschen Re-

tion. Beilagen aber müssen wir, daß diejenigen, die diesem Großpreußen im Jahre 1866 zum Opfer fielen, von Süddeutschland aus bisher die ihnen geschuldeten und aus eigenstem Interesse gebotene Theilnahme und Unterstützung nicht gefunden haben. — Daß Prinz Ludwig von Bayern mit der hier beliebten Auslegung seiner bekannten Ausschreibungen am Wenigsten einverstanden sein würde, kann nach seiner letzten Rede im bayerischen Reichsrath kein Zweifel unterliegen.

Die russische „Revoe Wremja“ sagt in einem Leitartikel über die deutsche Flottenvorlage: Bei den heutigen Verwicklungen des politischen Lebens ist eine starke Flotte eine Nothwendigkeit für eine jede Macht, die eine Rolle in der Welt spielen will. Was könnte beispielweise Russland augenblicklich in China thun, wenn es keine Flotte hätte? Jeder Staat muß stets den sich vollziehenden Ereignissen folgen und bereit sein, an jedem beliebigen Punkte seine Macht zu zeigen. In den meisten Fällen ist hierzu eine Flotte nötig. Je zahlreicher und stärker diese ist, desto besser.

Zur weiteren Erläuterung der Absicht der national-liberalen Partei, an der Erhöhung der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte mitzuwirken, schreibt die „Nationalliberale Correspondenz“: „Wie hoch der Getreidezoll zu bemessen ist, das ist weder eine religiöse noch eine politische Prinzipienfrage, sondern genau so sehr eine Frage wirtschaftlicher Fähigkeiten, wie die Sorge, ob man aus einem erschöpften Ader so oder so viel Blut und Kalz oder Superphosphat streut. Und es ist eine Frage, die nicht mit Schlagworten, sondern durch eine sorgfältige Produktionsaufnahme festgestellt wird, aus der sich die Bedeutung der Landwirtschaft im nationalen Wirtschaftskörper und ihre unerlässlichen Bedürfnisse einwandfrei ergeben. Was davon bisher sich übersehen läßt, läßt sich zum Wenigsten negativ dahin zusammenfassen, daß ein höherer Zoll in Abetracht der zunehmenden Konkurrenz überseeischer Gebiete und der fortgesetzten Erleichterung und Verbilligung der Transporte nicht abmeißbar ist. Wir sagen, er ist gerechtfertigt für weite Theile des Reichs, nicht zum Mindesten für den Osten, dessen liberale Bevölkerung in der Mittel- und Kleinstadt dann prosperirt, wenn die Getreide- und Getreidepreise gleichmäßig gute sind. Diese Interessengemeinschaft ist so oft beleucht, daß man jetzt mit Niemand mehr darüber diskutieren kann.“

#### Spanien.

Die innere Krisis Spaniens dauert fort. Das Directorium der Union Nacional ist in der jetzt stattgefundenen Sitzung einstimmig zu folgenden Beschlüssen gekommen: 1. Angeichts der Herausforderungen der Regierung in der bisherigen Haltung zu verharren und den Steuerpflichtigen die Steuerverweigerung anzumahnen. 2. Die Solidarität aller Steuerpflichtigen zu erklären in der Weise, daß alle Läden schließen, sobald vom Fiskus gegen irgend einen auf dem Wege der Beschlagnahme vorgegangen wird. 3. Eine Monstreversammlung in Madrid zu veranstalten (wohl um gegen den Richtersang im königlichen Palais zu protestieren) und 4. auch gegen die Art und Weise, wie die leste Anleihe durchgeführt worden ist, energisch, weil die Landesinteressen schädigend, Einsprache zu erheben. — Man nimmt an, daß die leste Frist für die Steuerzahlung am 20. d. M. abläuft, und daß dann die Gerichtsvollzieher in Thätigkeit treten werden. Dann muß sich also zeigen, wer der Stärkere ist.“

#### England.

Die Ereignisse in China vermehrten die Sorgen der Engländer, da die Streitkräfte des Landes zugleich an drei Stellen gebraucht werden. Die „Pall Mall Gazette“ schreibt: „Die Hilfsmittel des Reiches sind durch den südafrikanischen Krieg und die ernsten Unruhen in Aschanti stark in Anspruch genommen. Das erklärt und rechtfertigt gewissermaßen die Sendung von Truppen von Indien, welche die Stelle der aus Hongkong zum Schutz britischer Interessen in China abgegangenen Detachements einnehmen sollen. Es kann jedoch nicht geleugnet werden, daß die Entblösung unserer indischen Garnisonen sehr ernst wird. Die aus Indien nach Südafrika geschickten 7000 Mann sind noch nicht wieder erseht worden und jetzt soll diese sehr ungenügende Hilfsquelle noch mehr erschöpft werden. Auch die Fortnahme zahlreicher Matrosen und Seefeldaten von den Schiffen der chinesischen Station kann man unmöglichstweise mit Besiedlung betrachten. 700 bis 800 Mann können in einer großen Stadt wie Peking kaum einen entscheidenden Einfluß auf die Zukunft Chinas oder das schließlich Schicksal der großen britischen Interessen in jenem Lande ausüben. Gemeinsam mit einer zusammengefügten Streitmacht kann das britische Contingent keineswegs entscheidend handeln. Dagegen ist die Schwächung unserer Schiffsmannschaften eine sehr ernste Sache. 700 ausgebildete Leute sind an Bord eines Schlachtschiffes unendlich mehr wert, als die doppelte Anzahl am Lande, Polizeidienste inmitten räuberischer Chinesen verrichtend. Es wird lange dauern, die Leute wieder zu ersetzen, und wenn die Admiraltät sie auch nur zu einem vorübergehenden Zweck gelandet hat, so kann doch Niemand den Lauf der Dinge so genau voraussehen, um die Versicherung abgeben zu können, daß die Seeleute in dem Augenblick, in dem sie gebraucht werden, zurückkehren werden können.“ — Wird den Anführern des südafrikanischen Raubkrieges jetzt endlich seltsame Bangen?

#### Zum Siege in Südafrika.

Noch einer vom Kriegsministerium veröffentlichten Liste beitragen die bisherigen britischen Gesamtverluste

im Kriege 23 874 Offiziere und Mannschaften, von denen jedoch die von Lord Roberts bestreiten Gefangenen (150 Offiziere und 3500 Mann) abzuziehen sind. Indessen sind 8483 Mann und viele Offiziere, die als Invaliden nach der Heimat entlassen sind, in die Zahl nicht eingeschlossen, so daß die Gesamtzahl über 32 000 steigt. Andererseits sind manche Geheilte zum Dienst zurückgekehrt. Die Todessfälle infolge Krankheit nehmen ständig zu; sie machen 57 v. d. aller Todessfälle während des Krieges aus. Von 27. Mai bis zum 9. Juni fielen z. B. im Gefecht oder starben an Wunden 175 Offiziere und Mannschaften, während nicht weniger als 558 in diesem Zeitraum Krankheiten erlagen.

Eine Depesche Lord Roberts aus Pretoria vom 14. Juni besagt: Der Burenführer Cronje in Klerveldorp hat sich, wie ein Bote berichtet, am 9. Juni der von General Hunter entsandten Truppenabtheilung ergeben. Er beschloß die Übergabe, als er von der Belagerung Pretorias durch die Engländer erfahren hatte. Viele Buren in der Umgegend folgten Cronjes Beispiel. Das Gerichtsgebäude in Klerveldorp soll voll eingeschossener Waffen sein. — Lord Kitchener berichtet: Die Buren griffen am 13. Juni morgens einige Meilen nördlich vom Rhenosterflusse die Eisenbahn-Befestigungslinie an, wurden jedoch, bevor sie Schaden anrichten konnten, vertrieben. Die Engländer verloren 1 Todten und 11 Verwundete, darunter 2 Offiziere.

#### Seemannssprache.

Von Dr. Kurt von Walde.

(Nachdruck verboten.)

Die Ausbreitung der deutschen Kolonien bedingt natürgemäß auch eine Vergrößerung der vaterländischen Flotte. Die Sympathie für eine starke, würdige Marine wächst in allen Schichten des deutschen Volkes. Überall in der ganzen Welt hat man Sympathie für den Seemannsberuf und seine Vertreter, diese durch Anstrengung, gute Kost und reine Lust von Gesundheit strohenden Gestalten.

Wohl jeder Stand hat seine Kunstaussprüche, seine besondere Sprache. Sehr ausgedehnt und prägnant ist die Seemannssprache, so ausgedehnt und sonderbar wie keine andere. Das kommt wohl daher, weil der Seemannsberuf seine Mitglieder strenger absondert, absondert muss, als jeder andere Beruf. Die Seemannssprache kann der Vaie ohne nähere Erklärung niemals vollständig verstehen.

Der Seemann bringt den größten Theil seines Lebens auf den Wellen zu, und doch kennt seine Sprache solche nicht. Die Wasserbewegung, welche wir mit Wellen bezeichnen, zerlegt der Seemann in zwei Theile in Dünning und See. Die große, mächtige Welle, die mit Gewalt gegen sein Schiff prallt oder über dasselbe hinweg segt, die nennt er „die See.“ Die Dünning nennt er jene leichten Wellenlinien, die sich nach Sturm oder Wind längere Zeit auf dem Meere erhalten, oder die Ausläufer einer fernen, großen Welle.

Ein Schiff ohne Tau ist wohl nicht zu denken, und doch kennt der Seemann diesen Ausdruck nicht, wenigstens gebraucht er ihn nicht. Da die Täue auf Deck nur an den Enden bedient werden, so spricht der Seemann nur von Enden. Sollen etwa die Täue straff angezogen werden, so heißt der Befehl: „Enden steif setzen!“ Steif ist nämlich immer gleichbedeutend mit straff. So holt der Seemann die Anker steif, wenn er die Ketten derselben anspannt. Wird die Ankerkette durch Sturm oder Wind gespannt, so kommt sie steif.

Der Seemann entfaltet und zieht nicht die Segel ein, sondern er hißt und refft sie. Will er die Räaen (oberen Segelstangen) und Segel drehen, dann neunt er das brahen, er bräht sie. Stellt er die Räaen so, daß sie genau rechtwinklig zur Riellinie des Schiffes sich befinden, und zugleich waagerecht liegen, dann hat er sie „gebräht und getoppt.“

Eine linke und rechte Seite kennt er auch nicht, sondern nur „Bachbord und Steuerbord“, oder „Luv und Lee.“ Luv heißt die Seite, von welcher der Wind kommt und Lee diejenige, wo er hingehgt.

Die Bewegungen seines Schiffes, diese Schreden für Reisende, welche zur Seekranthne neigen, nennt der Seemann „Stampfen“ oder „Schlingern“. Stampfen sind die Bewegungen des Schiffes um seine Querlage, Schlingern diejenigen um die Längsaxe. „Das Schiff holt über,“ wenn es bei hohem Seegang sich heftig neigt.

Das Tauwerk des Schiffes heißt Takelage. Steigt der Matrose mittels Strickleiter in die Takelage, so entsteht er auf, und er niederertert, wenn er absteigt.

Das Hinauskriechen auf die Räaen nennt er „Auslegen,“ das Zurückgleiten „Einlegen.“

Sehr gebräuchlich und beliebt ist auf dem Schiffe das Wort „ klar.“ „Klar Schiff“ heißt die Fertigmachung des Schiffes zum Gefecht. „Klar Deck“ in kurzem Ton bedeutet, daß die Abräumungsarbeiten nach beendetem Mandat beginnen sollen. „Klar Deck“ in langem Ton zeigt die Beendigung des Dienstes an und ordnet das Reinigen aller Räume an, in denen geübt oder gearbeitet wurde. „Alle Mann klar zum Anker“ fordert die Mannschaften auf, ihre Stellungen zum Ankermanöver einzunehmen. „Klar beim Anker“ meldet, daß die Matrosen, welche den Anker herablassen sollen, bereit stehen.

Alle Schiffe, auch die Kriegsschiffe, die keine Passagiere führen dürfen, haben eine Menge Säcke an Bord. Säcke oder Gassen nennen sich die Matrosen selbst und ganz

je nach ihrer Dienstleistung. **Wassgästen** sind diejenigen Mannschaften, die in den Segeln der Tafelzage arbeiten; „**Badsgästen**“ bedienen die Bordergesegel, die „**Kühlgästen**“ versiehen den Dienst am vorderen, die „**Achtergästen**“ den am mittleren und die „**Schanzgästen**“ den am hinteren Mast aus. **Badegäste** nennt der Matrose scherhaft diejenigen Mitglieder der Besatzung, die keinen harten Seedienst ausüben, wie die Kugze, Prediger, Fahrmäster und Maschinen-Ingenieure. Was bei der Kavallerie die **Kantine** und der **Kantinier** ist, das heißt auf dem Kriegsschiff „**Bottlerei**“ und „**Bottelier**.“ Dieser ist ein älterer Unteroffizier, der dem Fahrmäster bei der Aufbewahrung und Ausgabe des Proviants zur Seite steht. In seiner Bottlerei muss er Alles nach festgesetzten Preisen verkaufen. Streng verboten ist aber der Verkauf von Spirituosen.

Die Küche nennt der Seemann „**Kambüse**.“

Ein Universalwort im Sprachbuch des Seemanns ist der Ausdruck „**Bad**.“ Er hat einen Suppen-, Fleisch-, Gemüse- und Butter-Bad. **Bad** heißt auch der vordere Theil des Schiffes, der ganze vordere Aufbau; **Bad** wird auch der Speisestisch genannt. „**Baden und Banken**“ ist daher der Commandorat für das Aufstellen von Tischen und Bänken zu den Mahlzeiten der Mannschaften in den betreffenden Räumen. Um Raum zu gewinnen, sind nämlich die Tische und Bänke unter dem oberen Deck zwischen den querlaufenden Deckbalken gelagert und werden zu jeder Mahlzeit herabgeholt. Die Abtheilung der Matrosen, die gemeinsam an einem Tische speist, heißt „**Badmannschaft**.“ An ihrer Spitze steht ein Unteroffizier als „**Badältester**.“

Für den Auswartsdienst sind abwechselnd je zwei Männer bestimmt, die „**Badschafft**“ und die „**Hilfsbadschafft**.“

Das Mittagsmahl nimmt die Mannschaft nicht ein, wenn es 12 Uhr ist, sondern wenn die Schiffsglocke acht „**Gläsen**“ geschlagen hat. Da auf See von der ganzen Mannschaft in der Regel die Hälfte auf Wache ist, so dass sich ununterbrochen vier Stunden Wache mit vier Stunden Freiwache abwechseln, so kommt hier eine vierständige Zeitrechnung in Anwendung, bei welcher stets der Ablauf einer halben Stunde durch Glöckenschläge angezeigt wird. Die halben Stunden werden mit einer ungeraden Zahl, die vollen mit einer geraden Zahl von Schlägen angezeigt. Mit einem Schlag wird beispielsweise  $12\frac{1}{2}$ ,  $4\frac{1}{2}$  und  $8\frac{1}{2}$  angezeigt; mit 2 Schlägen 1, 5 und 9 Uhr, mit drei Schlägen  $1\frac{1}{2}$ ,  $5\frac{1}{2}$  und  $9\frac{1}{2}$  Uhr, sodass auf 4, 8 und 12 Uhr acht Schläge entfallen. Die Bezeichnung von „**Glas**“ und „**Gläsenschlagen**“ stammt noch aus der Zeit, wo man sich des halbstündigen Stundenglasses bediente, das durch die Entleerung des Sandes aus dem einen Glas in das andere den Ablauf einer halben Stunde anzeigen sollte. Für die Beibehaltung dieser sonderbaren Worte sprechen auch noch technische Gründe. Da die Wachtuhr hinten vor der Kommandantenbrücke und die Glocke vorn im Schiff bei der Küche hängt, so muss der Posten vor der Kajüte die Gläser des Postens bei der Glocke zurücksetzen. Bei der oft weiten Entfernung ist der kurze und scharfe Ruf **Glas** besonders angebracht.

#### Bericht über die öffentliche Sitzung des R. Schöffengerichts zu Riesa am 13. Juni 1900.

1. Die z. B. wegen gleicher Übertretung eine Strafhaft verbüßende bereits freigesetzte vorbestrafte Arbeiterin A. A. verehrt. Z. geb. V. zu G. hatte sich wegen Übertretung nach § 361<sup>1</sup> des R. St. G. Vs. zu verantworten. Der unter fittenpolizeilicher Aufsicht stehenden Angestellten war beihändiglichst u. A. auch das Betreten von Tanzlokalen und öffentlichen Schankstätten verboten. Trotz dieses ihr bekannten Verbotes betrat sie am 1. April cr. zu zwei verschiedenen Malen die Schankräume des Hafenrestaurant zu G. um sich dabei einige Zeit aufzuhalten und auch ein Glas Bier zu trinken. Den Weisungen des herbeigekommenen Schuhmannes, sich aus diesem Lokale zu entfernen, leiste sie erst nach einem Widerstreben Folge. Das trostige Benehmen der Angestellten während der Beweiseherabstellung dem Schöffengericht gegenüber, gab demselben Veranlassung, wegen grober Ungehörigkeit vor Gericht nach § 179 des Geschäftsvorfassungs-Gesetzes auf eine Haftstrafe von 2 Tagen zu erkennen; wegen der Übertretung in 2 Fällen erfolgte Verurteilung der Angestellten nach § 361<sup>1</sup> des R. St. G. Vs. zu 4 Wochen Haft und Überstellung an die Landeskriminalbehörde. 2. Der über 18 Jahre alte Maurerlehrling Friedrich Wilhelm J. zu P. und der noch nicht 18 Jahre alte Schmiedelehrling Emil Paul R. derselbe, beide noch unbefreit, waren beschuldigt, der Angestellte A. mit der zur Erkenntnis der Großartigkeit seiner Handlungswelt erforderlichen Einsicht, am 22. April aus einem geschlossenen Theile des Guiseppe's D. zu P. je einen 250 Gr. schweren Hecht i. W. v. je 40 Pf. rechtswidrig sich zugeignet zu haben, um denselben abschuldig zu sein. Der Angestellte A. war außerdem beschuldigt, eine an dem betreffenden Theile stehende Weide i. W. v. 50 Pf. abgeschnitten, somit einen fremden Baum entwendet zu haben. Der leichtere Fall stellte sich in der Beweisaufnahme insofern als ein milderer heraus, als der Angestellte nicht einen Baum, sondern nur einen Zweig des Baumes abgeschnitten hatte. Die Befreie hatten die Angestellten mittels Nadelhaarschlüpfen gefangen, um sie zu verschlingen. Durch das Hinzutkommen des Beigers erhielt der widerrechtliche Bisschung plötzlich eine Störung; der Angestellte A. warf seinen Biss weg, der Angestellte R. nahm den seines zwar mit noch Haare, sond aber mit seinem Wunsche, den Biss zu lochen, bei der Mutter kein Gehör. Die Angestellten wurden wegen Nahrungsmittelentwendung nach § 370<sup>1</sup> des R. St. G. Vs. und zwar A. mit 5 Werk Gefängnis, an deren Ende im Unentbringlichkeitssalle 1 Tag Haft zu treten hat, R. mit einem Werktag, A. außerdem noch Art. 1a des Feld- und Dorf-Strafgerichts vom 30. April 1872 und 24. April 1894 mit 2 Tagen Gefängnis bestraft. 3. Wegen Übertretung von § 41a, 105b, 148a des Gesetzes vom 10. Sep-

tember 1870, die Sonn-, Fest- und Feiertagsfeier betreffend, i. B. m. § 366<sup>1</sup> des R. St. G. Vs. und der Bekanntmachung des Rates der Stadt Riesa vom 3. März 1900 wurde der Geschäftsführer R. O. W. zu R. zu einer Geldstrafe von 5 Mt., an deren Stelle im Falle der Unentbringlichkeit 1 Tag Haft zu treten hat und in die Kosten des Jahres verurtheilt. Dem Angeklagten war noch gewiesen, am Sonntag den 1. April Nachmittags in der sechsten Stunde, entgegen den angeogenen Geschäftsbestimmungen, sowohl den Schauladen in seinem Haushaltstüd, als auch zwei in der Bahnhof- und Wettinerstraße zu R. ausgehängte Schaukästen unverhängt gelassen zu haben. 4. Der 26 Jahre alte Händler E. S. aus T. ein wegen gleicher Übertretungen bereits 65 mal vorbestrafter Mensch, wurde wegen Bettelns nach § 361<sup>1</sup> des R. St. G. Vs. zu 4 Wochen Haft verurtheilt, wovon 1 Woche durch die seit dem 28. Mai erlittene Unterforschungshaft als verhängt gilt. Nach verhängter Strafe erfolgt Überstellung des unverbesserlichen Angeklagten an die Landeskriminalbehörde. 5. Um sich baoxe Mittel zu verschaffen, entwendete der am 15. Februar aus seinem Dienste entlassene Arbeitsbursche Fr. W. V. zu L. am genannten Tage von dem Bodenraume eines Hotels zu R. in dem er bisher bedient hat gewesen war, ein doselbst stehendes, dem Hornisten W. gehöriges Zweirohr, i. W. v. 45 Mark, daß er sofort an einen Händler für 10 Mark verkaufte. Den Erfolg verwandte er zur Bezahlung zweier Handwerkerrechnungen, den Rest zur Reise nach Leipzig. Das Schöffengericht verurtheilt den wegen zu weiter Entfernung seines Wohnortes vom Er scheinen in der Hauptverhandlung entbundenen Angeklagten wegen Bettelns nach § 242 des R. St. G. Vs. zu 3 Wochen Gefängnis. 6. In der Privatzugfahre des Spediteurs F. W. zu R. gegen die Hausschwester und Handelsfrau Auguste verkehrt. R. daselbst schlossen die Parteien vor Eintritt in die Hauptverhandlung einen Vergleich.

#### Was sollen die Erfinder aus der patentamericischen Statistik lernen?

(Originalmitteilung vom Patentanwalt Gad, Leipzig.)

\* Auch die Statistik vom Jahre 1899 über die Thätigkeit des Patentamtes auf dem Gebiete des erfundenen Schutzwesens zeigt wiederum, dass die Erfinder in vielen Fällen bei der Nachsuchung um Schutzrechte, besonders Patente, nicht mit derjenigen Vorprüfung und Vorsicht zu Werke gehen, welche geeignet ist, die Zahl der abgewiesenen Patentgesuche zu vermindern. Die Statistik lehrt, dass nur ca. 33 Proc. sämtlicher Patentgesuche zu einem endgültigen Patente führen. Obwohl zugugeben ist, dass eine große Anzahl dieser Abweisungen lediglich wegen nicht Nächtheitheit der Erfindung erfolgt, so ist nicht zu verkennen, dass auch eine beträchtliche Zahl wegen mangelnder Patentfähigkeit abgewiesen worden ist. Um solche zwecklose Eingaben zu vermeiden, sollen die Erfinder bez. Patentsucher eines Theils so weit wie möglich Vorprüfung der Neuheit ihrer Erfindung vornehmen, was durch Einsichtnahme der in verschiedenen Städten Deutschlands lostenlos ausliegenden Patentchriften der bereits ertheilten deutschen Patente erfolgen kann, andernfalls ist es zweckdienlich, sich bei einem erfahrenen und rücksichtslos offenen urteilenden Patentanwalt darüber zu besorgen, ob eine Erfindung den Charakter der Patentfähigkeit aufweist oder nicht. Würden diese einfachen Grundsätze stets befolgt, so würde jedenfalls auch die Zahl der Patentgeschäftsabweisungen eine geringere werden.

#### Der Krieg gegen die Ratten

wird in allen Ländern von Tieren und Vogelvögeln geprägt, in deutschen, französischen, russischen, englischen und amerikanischen Häfen wird der gesäßliche Roger unabarmherzig verfolgt, und in Dänemark ist sogar ein Preis auf seinen Kopf gesetzt. Neben das beste Vertilgungsmittel gehen die Meinungen allerdings noch auseinander. In Altona und anderen Städten hat man vergrößertes Futter in die Abzugskanäle gestreut. In Konstantinopel hat Jemand vorgeschlagen, die Ratten in den Abzugskanälen, Kellern, Schiffsräumen u. s. w. in der Weise zu vernichten, dass in solchen Räumen ein Apparat zur Erzeugung von Kohlensäure aufgestellt wird. Dann müssten sie allerdings einige Stunden lang gut ventiliert werden, damit die toten Ratten ohne Gefahr herausgeholzt werden könnten. Einen noch anderen Feldzugplan hat ein Mitglied des Pariser Pasteur-Instituts entworfen. Es ist nämlich dort eine Wallerart gefunden worden, die den Ratten gefährlich zu sein scheint. Entdeckt wurde sie in den Leichen von Feldmäusen, die von einer epidemischen Krankheit befallen waren; es ist ein Keim von runderlicher Gestalt, der im Allgemeinen dem *Bacillus coli* gleich. Durch ein schattiges Verschalten wurden Kulturen dieses Keimes erhalten, die von so großer Giftigkeit waren, dass sie, von den Ratten verzehrt, diesen ans Leben gehen muhten. Nachdem die Laboratoriumsversuche beendet waren, ist das Verfahren bereits auf Landgütern, in Bauernhäusern, Speichern und anderen Dierlichkeiten, die von Ratten verpestet waren, erprobt worden. In der Hälfte aller Fälle erfolgt eine völlige Ausrottung der Ratten, sonst fast immer eine erhebliche Verminderung, und nur in einem Fünftel der Fälle hat die Methode versagt. Nunmehr entschlossen sich die Pariser Behörden, jenem Forscher des Pasteur-Instituts eine Abteilung der Pariser Abzugskanäle in einer Länge von 180 Metern zu überlassen. Dann wurden 200 gesunde graubraune Ratten aus den benachbarten Abzugskanälen hineingesetzt und mit viel Stroh und Nahrung versehen; dieser Raum wurde versiegelt, sodass keine der Ratten entkommen konnte, nachdem noch kleine Brotsstückchen hineingelegt worden waren, die vorher mit jenen Bakterien angesteckt waren. Nach acht Tagen war bereits eine Epidemie unter den Ratten ausgebrochen, bald darauf waren schon 80 Ratten tot, deren Leichen von den Überlebenden aufgefressen wurden, und nach etwa 20 Tagen waren von jenem 200 nur noch 8 am Leben. Lebendig hat es sich herausgestellt, dass junge Ratten gegen den *Bacillus* viel empfindlicher sind als alte, sodass die Kindlichen Epidemien am besten im Herbst und im Frühjahr zu erzeugen wären. Dann könnte durch planmäßige Verschaltung des Nachwuchses das Rattengeflecht an einem Orte in 1 bis 2 Jahren völlig ausgerottet sein. Das Verfahren hat auch außerhalb Frankreichs bereits viel Aufsehen

gemacht und wurde u. a. in Hamburg, in Kopenhagen und in Tunis mit gutem Erfolge verwirklicht.

#### Hamburger Gettermittelmarkt.

Originalbericht von W. & C. Böckers.

Hamburg, 15. Juni 1900.

Die sechzehnjährige Tochter verließ in sehr feiner Haltung Angehörige der erböhrten Wallstraße und ungeniebener Güter. Erstige meinten die Rechtsfrage für Herbst- und Winter-Dienstung. Coco-Boar ist knapp, das eingehende Anträge teilweise nicht prompt ausgeführt werden können. Palmfischen in Folge des Hamburger Seeburgbrunnens etwas höher. Tendenz: jetzt fast Meißnermehl 24—28%, Fett und Proteine ohne Schallkorrektur

24 50 bis 470

24 50 bis 450

24 75 bis 3

24 5 bis 550

24 485 bis 510

24 620 bis 660

24 66 bis 7

24 630 bis 660

24 660 bis 7

24 550 bis 650

24 520 bis 550

24 5 50 bis 525

24 560 bis 590

24 460 bis 5

24 525 bis 575

24 460 bis 5

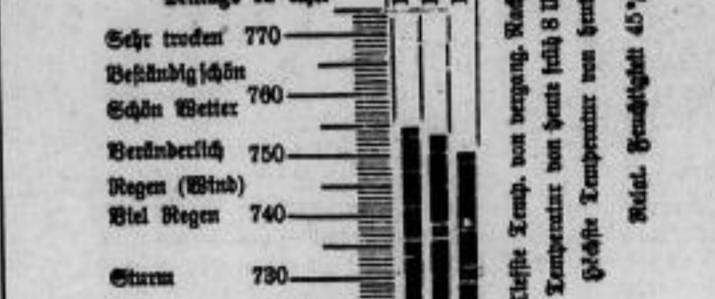
Reisfutter	24 50 bis 470
Getrocknete Getreidekörner	24 50 bis 450
Getrocknete Fleischtripe 24—30% Fett u. Protein	24 52—54%
Getrocknete und Erdnussmehl 52—58%	24 620 bis 660
Beinmehlsojafladen und Beinmehlsojamehl 54—58%	24 66 bis 7
Cocosnüschen und Cocosnusszucker	24 630 bis 660
Balmschalen-Mehl	24 660 bis 7
Mais, Umerit, mitget. vergossen	24 520 bis 550
Weizenkleie	24 5 50 bis 525
Roggenkleie	24 460 bis 5
Gerstekleie	24 525 bis 575
Walgemeine	24 460 bis 5

#### Meteorologisches.

Witterung von R. Barthel, Döbeln.

#### Barometerstand

Witterung 12 Uhr.



#### Gäb. Böh. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 29. April 1900.

ab Wittenberg	—	4.30	6.35	10.30	12.50	3.30	6 —
• Kremlitz	—	5.20	7.25	11.20	1.40	4.20	6.50
• Strehla	—	5.40	7.45	11.40	2 —	4.40	7.10
• Görlitz	—	6 —	8.5	12 —	2.20	5 —	7.30
in Riesa	—	6.85	8.40	12.35	2.55	5.35	8.5
ab Riesa	4.50	7.15	10.55	1.30	3.45	5.45	—
• Görlitz	5.10	7.3	11.15	1.50	4.5	6.5	—
• Bautzen	5.25	7.50	11.30	2.5	4.20	6.20	—
• Pirna-Rosenthal	5.35	8 —	11.40	2.15	4.30	6.31	—
• Weißwasser	5.50	8.15	11.55	2.30	4.45	6.45	—
• Freiberg	5.55	8.20	12 —	2.35	4.50	6.50	—
• Riesa	6.5	8.80					

In einem schönen Schuhosche mit  
Intarsien, Samtschleifen und einer  
Sonne von einer Güterverkehrs-  
karte entfernt, ist ein sehr schönes  
Stück.

### Hans mit Garten

wegzuhaben sofort zu verkaufen;  
dieselbe eignet sich, da im Umkreis  
von einer Stunde sich keine Stell-  
macher befindet, ganz vorsätzlich für  
einen Stellmacher. Näheres in der  
Expedition d. Gl.

### Gesucht.

Sofort über zum 1. Oktober wird  
die kleine Wirtschaft von 3 bis  
5 Acre Land zu kaufen gesucht. Das  
Grundstück in einem Plane und in der  
Nähe der Gebäude, außerdem Wohn-  
situation, bevorzugt. Offerten bitte unter  
R. L. 100 in der Expedition d. Gl.  
niederzulegen.

**Kleine Villa**  
in Dresden a. Elbe (bei Weißig)  
in schöner Lage, direkt am Nadel-  
wald, mit schönem Obst- und Gemüse-  
garten und u. Weinberg sofort oder  
später wegzuhaben zu verkaufen.  
(Dampfschiffstation). Näheres zu er-  
fahren durch die Besitzerin Frau V.  
Brammer, 3. S. Bad Harz-  
burg b. Coppenrath Altena.

### Schmiede-Verkauf.

Altershalber bin ich gesonnen, meine  
in Dennewitz bei Nierchen gelegene  
Schmiede mit 5 Acre Feld, 1/4 Acre  
schöner Wiese, schörem Obstgarten,  
guten Gebäuden unter angestammten Be-  
dingungen sofort zu verkaufen.

### 2. Schneidermeister.

Ein Bauer steht zu verkaufen  
Eckhausen Nr. 26.

### Altmark Milchvieh.



Freitag, den 22. Juni sollen  
wir wieder einen großen Transport  
bester Rühe, Kalben und sprungha-  
ftiger Bullen in Riesa, Sächsischer  
Hof zum Verkauf.

Poppitz u. Flöthenberg (Elbe).

### Gebr. Kramer.



Wohne bekannt, daß ich jeder Zeit  
eine ostpreußische Rind-Rühe zum  
Verkauf stelle.

Eckendorf.

Otto Müller,  
Gasthofbesitzer und Viehhändler.

Ein 3-teiliges Topfhaus, ganz  
wenig gebraut, ist zu verkaufen bei  
Otto Mehnert, Baufeld.

### Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht,  
rosiges, jugendliches Mäuschen, wie es  
sammelnde Hände und blühend schöner  
Zeigt. Wer möchte sich daher mit:

Radebeuler Lillianmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Schutzmarke: Stedenspielt.

a. St. 50 Pf. bei: A. W. Hennicke,  
Mob. Erdmann, J. W. Thomas  
& Sohn.

**MACK'S**  
PYRAMIDEH-

Glanz-Stärke

Das Beste Stärkemittel. Unter  
gefüllt vorzüglich in Packungen 10, 20 u. 50 Pf.  
oder auch (Volumen von Mack's Doppel-Säure) 100 Pf.

### Edelstein-Seife

ist für die Wäsche die beste Seife  
der Welt!  
Verkaufsstellen sind durch Plakate kennlich.

## Coupons-Einlösung.

Alle am 1. Juli gültigen Coupons resp. Dienstbeschaffung und  
gelösten Stücke gelangen bei mir schon jetzt zur Abrechnung und Zahlung.

### A. Messe, Baumgeschäft.

### Solide Kapital-Anlage.

Wedder Gründung einer Gesellschaft mit beschr. Haftung zur Er-  
weiterung eines bereits bestehenden, bisher sicher und rentablen Unter-  
nehmens im Lgr. Sachsen werden noch einige Teilnehmer gesucht mit  
Anteilen von 2-10 Mille Mark bei untenwärts Einschaltung. Adressen  
wollen Adressen niederlegen sub „G. m. b. H.“ Lagernd Post-  
amt 6 Dresden.

### MAGGI

zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse,  
Kartoffelgerichte, Klöße all. Art etc. ist ganz  
vorzüglich, um mit wenigen Tropfen  
augenblicklich jedes schwache Gericht  
hochst schmackhaft und kräftig zu machen.

Schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. zu haben bei  
Paul Caspari, Delicatessen, Riesa a. E., Hauptstr.  
Theodor Zimmer, Grüba b. Riesa a. E.

### \* Kindermilch \*

nach dem Verfahren des Prof. Dr. Bachand, D. R. P. Nr. 92246,  
verkauft: Berlin, München, Hamburg, Triest, Krefeld, Leipzig, Paris,  
ist der beste Erfolg für Muttermilch und sind bereits, da siebige in ihrer  
Zusammensetzung der Muttermilch gleichkommt, großartige Ersatzmittel damit er-  
zielt worden. Dieselbe ist leichter und sterilist in Portionsfläschchen zum  
Preise von 8, 10 und 12 Pf. zu haben in Riesa bei Herrn

A. W. Hennicke, Ecke Albertplatz.  
Prospekte und Gebrauchsanweisungen ebenfalls gratis.

Man verlange stets und trinke nur den seit über 100 Jahren bekannten  
und beliebten

### Hästmann's Magenbitter.

Die unter Abänderung des Namens Hästmann angebotenen Fabrikate  
sind minderwertige Nachahmungen zur täusching des Publikums.  
Laut § 14 des Markenschutz-Gesetzes erfolgt gerichtliche Bestrafung dieses  
Vergleichs.

Joh. Gottl. Hästmann,  
Birna.

### Vereinigte Elektricitätswerke Akt.-Ges.

Walpurgisstr. 2. Dresden.

Fabrik Pleschen.

Wir empfehlen uns für den Bezug von

### Dynamomaschinen und Elektromotoren

unseres Fabrikates zu günstigsten Bedingungen.

Wir übernehmen ferner, wenn keine Installateure am  
Platz, die Ausführung von  
elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Art,  
Centralen und Bahnanlagen.

— Für Zuweisungen zahlen wir höchste Provisionen. —



### I Niemand!

versäume bei trübem Absatz  
von Urin und unsäglicher  
Schmerzen, Schwinden,  
Mattigkeit & Kreuz-  
stücken, Brust  
und Unterleib  
selbst

### URIN

chemisch-  
mikroskopisch  
untersuchen zu las-  
sen. Alle Krankheiten,  
bedingt durch Gehalt von  
Kuckuck, Eiswasser, Harm-  
säure etc. werden sicher er-  
kannt und durch erprobte, natu-  
rgemäßes Verordnungen sicher be-  
setzt. Morgen-Urin per Post  
erhalten an vereid.

Apotheker Otto Lindner,  
Dresden-N., Tischstr. 15.

Unübertrefflich!

Keine gewöhnliche Terpentin-Seife.

### Seife,

Bund 35 Pf. empfehlen

J. W. Thomas & Sohn.

Sehr sauber

Spieckerkartoffeln

Tenner- und Reagenzweile empfehlen

billig! Dr. Stahl's, 144 Jahre, 19.

### Elfenbein-Seife.

Elfenbein-Seifenpulver

nur echt mit Schutzmarke "Elefant"

verleiht der  
Wäsche einen  
angenehmen  
Geruch und

blühend  
weißes Aus-  
sehen, sind

vorzügliche  
Reinigungs-

mittel für  
Fähnchen, Glas-

Metall-Gegen-

stände und alle

Stoffen, geöffnete sind

in allen besten

Material-  
waren- und Geisen-

geschäften zu haben.

Günther & Haussner,  
Chemie-Firma.

# R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutende Locomobilfabrik

Deutschlands.

### Locomobile

mit ausziehbaren Röhrenketten,

von 4 bis 200 Pferdekraft,

sparsamste

Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirtschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel,

Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Bedeutender Export nach allen

Welttheilen.

An die ehemaligen  
Angehörigen vom  
**Garde-Reiter-  
Regiment.**

Der Königl. Sächs. Militärvorstand aus Anlass des 220-jährigen Bestehens des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regiments und zur Feier seines zehnjährigen Stiftungsfestes in der Zeit vom 6. bis 8. Oktober d. J. einen allgemeinen Gardereiterstag in Dresden nach folgender Festordnung: Sonnabend, den 6. Oktober: Abend-Konzert und Empfang der Gäste im Vereinshause. Sonntag, den 7. Oktober: Vormittags: Gemeinschaftlicher Kirchgang. Frühstückskonzert. Nachmittags: Großer Festkonzert im Vereinshause. Hierbei Aufführung eines Festspiels aus der Geschichte des Garde-Reiter-Regiments, nach historischen Quellen zusammengestellt und bearbeitet von Willi Sondermann. Montag, den 8. Oktober: Besuch der Albertstadt, insbesondere unserer Gardereiterloserne. Nach dem Abschlußkonzert.

Zur Sicherung der Anmeldungen der Festteilnehmer beschäftigen wir, in mehreren Orten unseres Landes Anmeldestellen zu errichten, und bitten wir die Herren Kameraden, welche sich zur Annahme solcher Stellen bereit erklären, kameradschaftlich um fädige Entsendung ihrer Adressen.

An die Herren Militärvorstände richten wir die höfliche Bitte, die ihren Birenen angehörende ehemaligen Gardereiter von diesem Aufrufe in Kenntnis zu setzen.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

**Der Festausschuß.**

Alle dieses Fest betreffenden Anfragen, Anmeldungen und vergleichlichen sind zu richten an Kommandant R. Günther, Leibbahnhofstraße 34.

Provencal-Oel, die jennite erst-Märkte. Helig Weidenbach.

**Himbeer - Syrup,**

**Orangen**

**Citronen**

**Waldmeister**

empf. sehr billig

Eduard Käfer, Rosenthalstr. 52,

Fruchteisferterei.

Waltzgott's gefüllter

**Citronensaft,**

anerkannt gutes u. wohlgeschmeckendes  
Gebot für Speisen und als Erfrischungsmittel empfehlen. A. B.  
Hennicke, Paul Roschel, Reinb.  
Vohl Nachf. und Moritz Damm.

**Delicado,**

feine, milde Vorsteckland

**Plantagen-Cigarre,**  
100 Stück 5 M. 75 Pfl., empfiehlt  
Ferdinand Schlegel.



**PATENTE** etc.  
schnell & gut Patentbüro.  
**SACK - LEIPZIG**

**Kammerjäger Gödel**  
trifft am 22. Juni mit seinen bestbekannten Radikalmittel gegen Statzen, Münze, Schwaben u. j. w. hier ein, da wir jährligen Jahrestag die günstigste Gelegenheit zur Belebung ist. Gebote wie immer mitzutragen, was für Ungelehrte zur Belebung in George kommt und wie oft man von hier und anderwärts bis spätestens den 21. Juni unter K. 100 in der Goldschm. u. Sil. überzeugen.



Um für die bevorstehende Inventur mein Lager möglichst zu verkleinern, eröffne ich bis  
1. Juli einen

**grossen**

# **Saison-Räumungs-Verkauf**

zu enorm herabgesetzten Preisen und gewähre auf dieselben noch

**10 Prozent Extra-Rabatt.**

Damen-Kragen und Jaquettes, sowie Herren- und Knaben-Anzüge werden ganz  
besonders billig abgegeben.

**Paul Bischek, Bahnhofstr. 16.**

Zur Anfertigung von  
**Braut- und Kinderausstattungen,**

sowie Wäsche jeder Art empfiehlt sich solid und billig  
die Oberlauster Leinwandhalle von

**Adolf Ackermann.**

**Spezial-Leinen- und Wäschegeschäft.**

Größtes Lager am Platz.

## **Paris 1900**

**zur Weltausstellung jeden Donnerstag.**

Elegantes erstklassiges Arrangement.

**7 und 12 Tage von 150 Mark an.**

Hôtel l'Avenue, unter eigener Leitung, direkt an der Ausstellung gelegen. — Prospekte kostenfrei durch die „Compagnie Comet“ in Dresden.

## **Coupons-Einlösung.**

Am 1. Juli 1900 gültige Coupons, Dienstbotenkleine und gelöste Wertpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Riesa, Juni 1900.

## **Riesaer Bank**

Giliale der Creditanstalt für Industrie und Handel.

## **Gelegenheitskauf.**

Ein großer Pothen Zephyr in den modernsten und berüchtigten Farben,  
gestreift und farbig, früher alle Elle 40 bis 80 Pf., jetzt 25 bis 35 Pf.  
bei Heinrich Lohmann, Alberplatz.



(4000 □ Meter groß).

Größte Auswahl in langjährig bewährten Rüdern.

Zur Saison gegen 100 Stück am Lager.

Alle Neuheiten: Fielaufzäder, Doppelzähler, Motorräder und Motorwagen.  
Musikwerke.

2 praktische Fernoparate. Hinlagen ausgeschlossen.  
Sinnige Preise. Weitgehende Garantie.

Günstige Zahlungsbedingungen.

**Adolf Richter, Riesa.**

Vorzüglich eingerichtete Werkstatt für alle Fabrikate.

Besichtigung geru gestattet.

## **Gasthof Bausik.**

Sonntag, den 17. Juni lädt zur  
**starkbesetzten Ballmusik,**

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein,  
freundlich ein, wobei mit Kaffee und guten Kuchen bestens aufwartet.

Hochstimmungsvoll Oboe. Hettig.

## **Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.**

Sonntag, den 17. Juni, von Nachm. 4 Uhr ab

**starkbesetzte Ballmusik,**

worauf freundlich einlädt. Jul. Haupt.

Boréal. Getränke. Herrlicher Gartenansicht. Gute Küche.

## **Gasthof Gröba.**

Sonntag, den 17. Juni a. c. von 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik,**

gespielt von Herrn Thiele. Gute Biere, sowie guten Kuchen und jede ganz  
angebrust ein.

## **Gasthof Gohlis.**

Sonntag, den 17. Juni  
**öffentliche Ballmusik,** von 4—7 Uhr Tanzverein,  
worauf ergebnist ein. G. Junge.

## **Gasthof „zum Admiral“, Bobersen.**

Sonntag, den 17. Juni  
**große öffentliche Ballmusik,** von 4—7 Uhr Tanzverein, Bündchen 50 Pf.  
Gößter und schönster Saal.

Es lädt ergebnist ein. Heinrich Wagner, Gastbeschleifer.

## **Weida. Strassbergers Gasthof.**

Sonntag, den 17. Juni, Abends punt 8 Uhr  
**Concert**

mit darauffolgendem Ball für Concertbesucher

zum Besten der Bismarckhäuse.

Ausführende: Stadtcapelle Riesa, R. S. Militärvorstand Weida u. Umgeg.

Humoristische Vorträge.

Programm im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Vorverkaufsstellen:

Herren Gastwirthe B. Walther, A. Sträßberger, Weida, G. Uhlig, Neu-Weida.

Um zahlreichen Besuch bitten das Comitee.

Die größte Rückwirkung von  
**Leinen-, Halbleinen- u. Baumwollwaren**

findet man nur in der Oberlauster Leinwandhalle von

**Adolf Ackermann.**

Spezialgeschäft für Ausstattungen und Haushalt.

Gründet 1860.

## **Plattenloser Zahnersatz**

bei Erhaltung der Wurzeln.  
Beschlebene Preise. Teilnahmen gestattet.

**Franz Kreutz, Zahntechniker,**

Wettinerstraße 39.